

Titelthema

Eine klimafreundlichere
Mobilität dank HVO

Kommentar

Mehr Innovationen in der
Klimapolitik gefordert

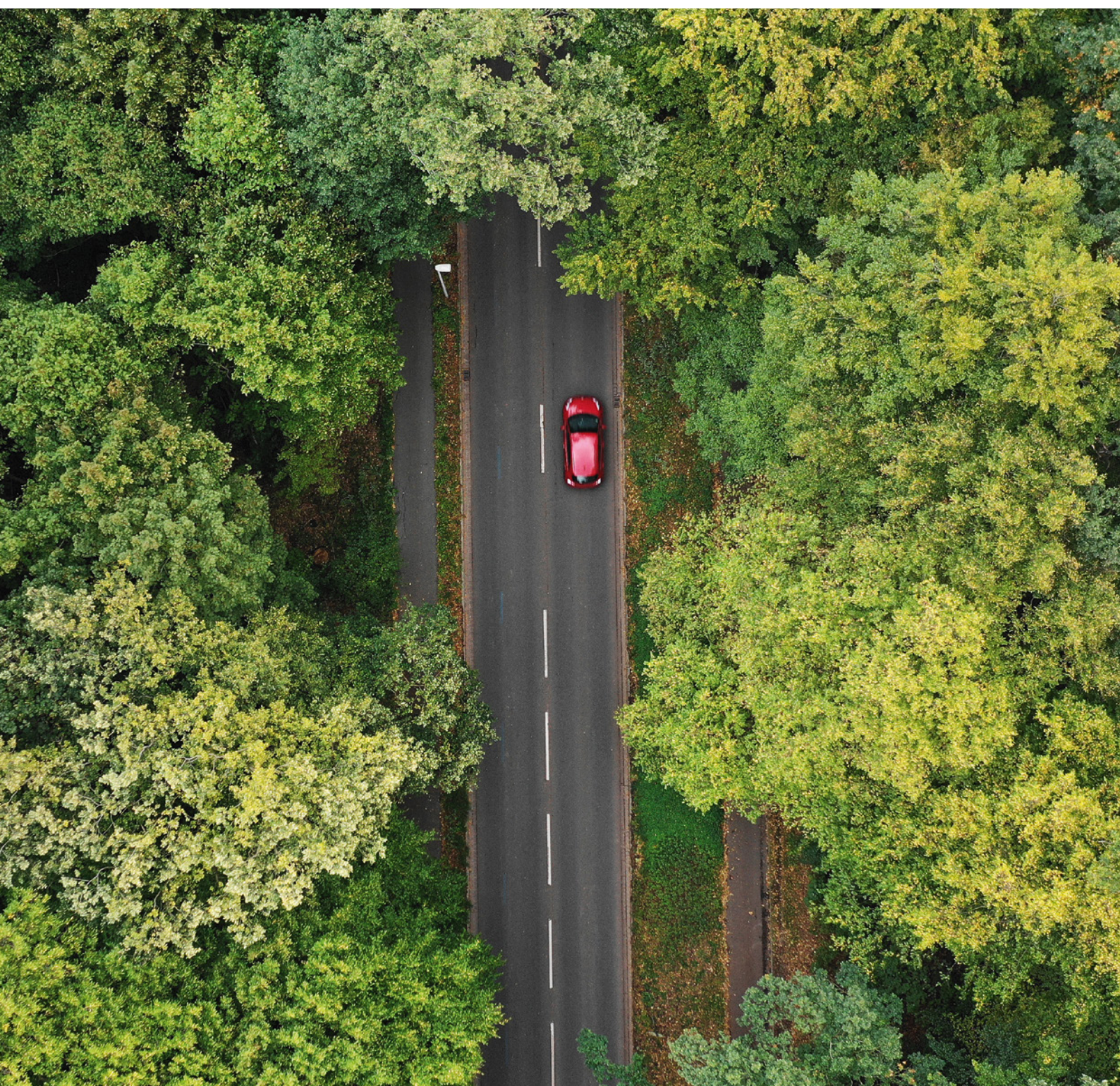
bft-Akademie

Neues Workshopformat
für Führungskräfte

bft

NACHRICHTEN

KOSTENLOSES MITGLIEDERMAGAZIN • AUSGABE 2 • APRIL 2023 • JAHRGANG 30



*„Die Politik ringt sich zu
Veränderungen durch.
Das ist gut für uns alle.“*

Stephan Zieger, bft-Geschäftsführer



© René Schwerdtel

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Thema HVO nimmt Fahrt auf. Immer mehr Tankstellen unserer Mitglieder verkaufen diesen Kraftstoff aus Abfall- und Reststoffen, unter anderem unter dem Namen KlimaDiesel. Die Bezeichnung bringt es auf den Punkt. Der Beitrag zu diesem Thema erklärt, warum das so ist. Zufrieden sind wir, dass die entsprechende Norm jetzt in die 10. Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz aufgenommen werden soll. Damit fallen wesentliche Verkaufshemmnisse weg. Beispielsweise ist der Verkauf von HVO100 dann nicht länger auf einen Nutzerkreis beschränkt. Das hilft dem Klima, den Tankstellen und den Kunden, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen.

Unser Mitglied Jürgen Doetsch senior nimmt sich immer wieder Zeit, ein Thema umfassend aufzubereiten. In seinem Kommentar zur Klimapolitik der Bundesregierung hat mir vieles gefallen. Insbesondere sein Vergleich des Aufbruchs der USA zum Mond mit der heutigen Umweltpolitik. Hätte Kennedy bei seiner Rede an die Nation eine Technik vorgeschrieben, „würde die NASA noch heute an der Startrampe basteln“. Stattdessen hat er ein Ziel vorgegeben und damit einen massiven Technikschieber erzeugt – mit Technologieoffenheit.

Das ist das Thema für die E-Fuels. Die Politik ringt sich zu Veränderungen durch. Das ist gut für uns alle. Sarah Schmitt, Leiterin des bft-Hauptstadtbüros, analysiert in ihrem Beitrag die letzten Entwicklungen. E-Fuels sind ein Teil davon. Jetzt kommt es darauf an, die richtigen Schritte zu unternehmen, ohne sich im Brüsseler Normendschungel zu verlieren. Verbündete dafür gibt es immer mehr – für Technologieoffenheit und für Klimaschutz. Das sollte die Politik nutzen. Wir werden sie dabei gerne unterstützen.

Die Generation Z (kurz GenZ) ist die Nachfolgegeneration der Generation Y (Millennials). Ihr werden diejenigen zugerechnet, die 1997 bis 2012 zur Welt gekommen sind. Die GenZ wird irgendwann die stärkste Käufergruppe stellen. Der Shoplieferant MCS hat dieser Generation eine Umfrage gewidmet und das Konsumverhalten analysiert.

Herausgekommen ist ein lesenswerter Beitrag, der Ihnen bei der Orientierung und der Auswahl des passenden Sortiments helfen kann.

Lars Neumann ist so einer. Ein Mitglied des bft, der seinen Betrieb immer weiterentwickelt, um im Markt bestehen zu können. Eigentlich wollte er gar nicht Betreiber einer Tankstelle sein. Jetzt ist er es doch. Er ist auch einer, der gerne teilt. Seine Erfahrungen hat er Annika Beyer bei ihrem lesenswerten Porträt über ihn mitgeteilt. Seine spannende Geschichte finden Sie im Heft.

Am Ende des letzten Jahres haben wir darüber geschrieben, dass die Gerichte immer stärker in die Gestaltung unseres Alltagslebens eingreifen. Auf das Thema gleicher Lohn für gleiche Arbeit wurde bereits in der ersten Ausgabe der bft-Nachrichten in diesem Jahr eingegangen. Dort betraf es Vollzeit- und Teilzeitkräfte. Jetzt geht es um die Gleichbehandlung von Männern und Frauen.

Es ist viel Bewegung im Markt. Nach Redaktionsschluss hat TotalEnergies mitgeteilt, dass sie ihr Tankstellengeschäft in Deutschland verkauft. Darüber konnten wir nicht mehr schreiben. Es fällt aber auf, dass der Erwerber jemand ist, der vor allem mit dem Convenience-Geschäft aktiv ist. Das Unternehmen Alimentation Couche-Tard Inc. gehört zu den weltweit größten Betreibern von Convenience-Shops. Sie kennen sich also aus mit dem anderen Standbein eines erfolgreichen Tankstellenbetriebs. Etwas, das viele Mittelständler schon seit Jahren machen. Vielleicht ein Hinweis, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Viel Spaß beim Lesen unserer bft-Nachrichten!



Stephan Zieger

TANKSTOP online

Alle zwei Monate erhalten Sie den TANKSTOP druckfrisch per Post auf Ihren Schreibtisch. Parallel gibt es den TANKSTOP auch online als kostenfreies ePaper. Der große Vorteil: Sie können das Magazin lesen, wo immer Sie gerade sind. Und: Wir teilen gern. Nennen Sie uns einfach die E-Mail-Adressen von Mitarbeiter*innen, Kolleg*innen oder Brancheninteressierten. Senden Sie dazu eine E-Mail mit allen Bezieher-Mailadressen sowie der vollständigen Firmenadresse an: marketing@eft-service.de
Stichwort: **TANKSTOP online**

Der Versand erfolgt jeweils zum Erscheinungstag per E-Mail inklusive einem Link zum kostenfreien Download. Das aktuelle TANKSTOP-ePaper ist seit dem **17. April 2023** online:
www.eft-service.de/leistungen/tankstop-das-magazin

Die wichtigsten Informationen auf einen Blick!

Rund um die eft

- Alles zu Coronahilfen, Steuererleichterungen, Fördergeldern für Ihre Station, Kurzarbeitergeld etc. finden Sie hier: www.eft-service.de/microsites/corona-2020
- Sie suchen Anbieter und Dienstleister von A wie Abscheider bis Z wie Zapfsäulenhersteller? Dann schauen Sie hier bei den eft/bft-Partnern und Empfehlungslieferanten. Fragen Sie als bft-Mitglied nach Sonderkonditionen: www.eft-service.de/partner
- Kostenlose Veröffentlichung von Kleinanzeigen für bft-Mitglieder – Inserieren Sie schnell und unkompliziert in den bft-Nachrichten und im TANKSTOP. Schicken Sie Ihre vollständigen Kontaktdaten, ein Foto der angebotenen Ware (gern auch ein Handybild), einen kurzen Beschreibungstext und natürlich den Verkaufspreis per Mail an: redaktion-tankstop@eft-service.de

bft-Nachrichten online



Sie möchten die bft-Nachrichten mobil und online lesen? Kein Problem, einfach den QR-Code mit Ihrem Tablet oder Smartphone scannen und schon können Sie das Mitgliedermagazin auf Ihrem Gerät lesen. Hier finden Sie alle bisherigen Ausgaben zum Nachblättern. Link: www.bft.de/aktuelles/bft-nachrichten

Termine

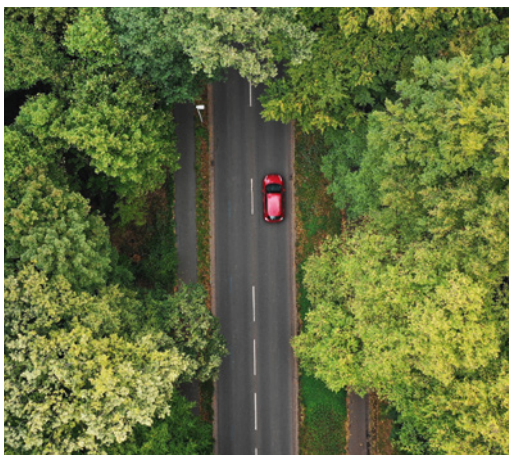
- **Messe Tankstelle & Mittelstand 2023**
am 14. und 15. Juni 2023 in den
Messehallen in Essen

bft-Jahreshauptversammlung 2023

Datum: Dienstag, 26. September 2023
Ort: Berlin
Tagungshotel: Hotel Palace Berlin
Abendveranstaltung: WECC
Westhafen Event & Convention Center

Am Mittwoch, den 27. September 2023, ist für Interessierte ein kleines Golfturnier geplant. Weitere Informationen folgen zeitnah.





Inhalt

Titelthema:

06 Die Bedeutung synthetischer Kraftstoffe im Verkehr

Aus der Branche

- 12 News
- 16 Kommentar von Jürgen Doetsch senior
- 22 Öffentliche Konsultation zur Überarbeitung der Tabakproduktrichtlinie
- 24 Ergebnisse der MCS-Umfrage zur GenZ

Aus dem Verband

- 26 Neues aus Berlin – Durchbruch für E-Fuels
- 28 BDWi – Kommentar zum Bundeshaushalt
- 30 MEW – Wie geht es mit der Klimapolitik in Deutschland und Europa weiter?
- 31 UPEI – EU-Verordnung zu CO₂-Emissionszielen für schwere Nfz
- 32 Schnell den Verband gefragt – Entscheidung des BAG zur Entlohnung von Frauen und Männern
- 34 Im Porträt – Lars Neumann von Neumann Tankstelle GmbH
- 38 bft-Akademie – Nachbericht zum Fußball-Seminar

-
- 42 eft-Empfehlungslieferanten
 - 44 eft-Onlineshop
 - 46 Auszeichnungen für bft-Mitglieder
 - 47 Impressum

Bunte Antriebstoleranz

Die Bedeutung synthetischer Kraftstoffe für einen schnellen und sozialgerechten Klimaschutz im Verkehr

„ALLE technischen Möglichkeiten für den Klimaschutz im Verkehr muss man nutzen dürfen, wenn man die Klimaziele erreichen will.“ Diese Forderung an die Gesetzgeber in Berlin und Brüssel teilt eFuelsNow, eine Gruppe von Ingenieuren und Technikern, mit dem bft und seinem Dachverband Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland (MEW). Im folgenden Beitrag erfahren Sie, welche Lösungen aus Sicht von eFuelsNow und dem Kraftstoffforscher Prof. Thomas Willner von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg sinnvoll sind.

„Es geht nicht für oder gegen irgendeinen Antrieb, sondern dass der Autofahrer selbst wählen darf, was für ihn am besten passt. Alle Antriebe müssen defossilisiert werden, denn nicht durch Dekarbonisierung, sondern nur durch Defossilisierung kann die Klimawende im Verkehr erreicht werden“, sagt Moritz Dhom von eFuelsNow. CO₂-Kreisläufe finden sich überall in der Natur. Selbst der Radfahrer ist streng genommen nicht lokal emissionsfrei. Genauso wie der Mensch Energieträger aus CO₂ beispielsweise in Form von pflanzlichen Lebensmitteln zu sich nimmt, muss es das Auto tun. Was zuvor an CO₂ der Atmosphäre entnommen wurde, wird danach wieder emittiert. Ein fossiler Kraftstoff würde diesen Cycle zeitlich durchbrechen. Außerdem betont Dhom: „Es geht nicht um Biodiesel oder Ethanol, sondern um regenerative Kraftstoffe der neuesten Generation. Sie sind nicht aggressiv und verbrennen sauber.“

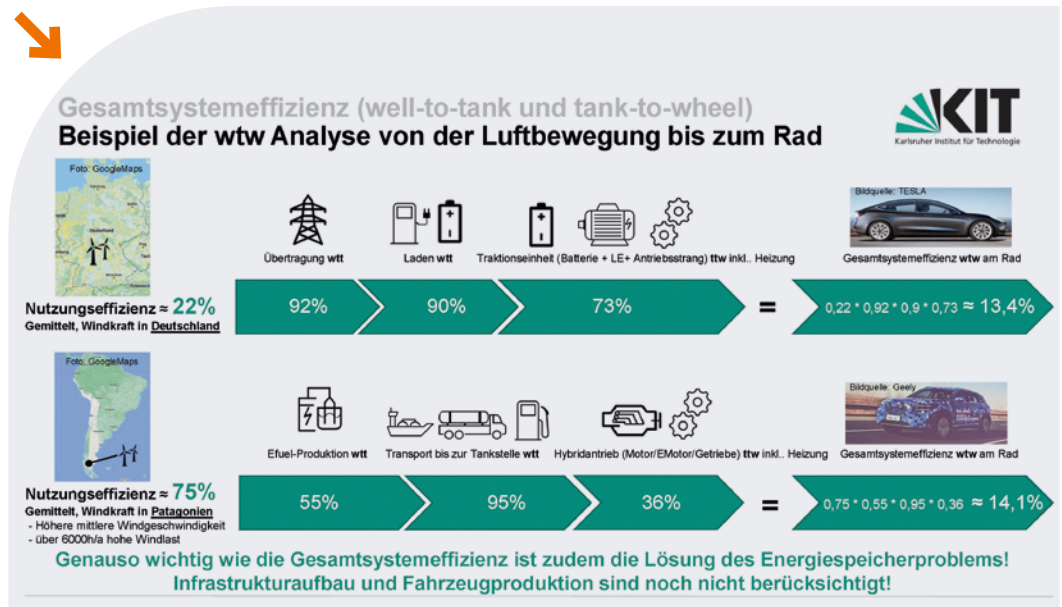
Man unterscheidet zwischen zwei Arten klimafreundlicher synthetischer Kraftstoffe: zum einen den klassischen E-Fuel (Power-to-Liquid, PtL), zum anderen reststoffbasierte paraffine, synthetische Kraftstoffe („reFuels“ mit Betonung auf R!). PtL wird ausschließlich in sonnen- und windreichen meist südlichen Ländern hergestellt. eFuelsNow symbolisiert ihn deshalb mit einer Orange. „Man würde ja Orangen auch nicht im deutschen Mittelgebirge anpflanzen. Obwohl sie bei uns nicht wachsen, essen wir sie“, erklärt Dhom. Die Nutzung von PtL macht also Sinn, denn an Gunststandorten kann man die notwendige Energie mit drei bis vier Mal mehr Nutzungseffizienz als in Deutschland ernten. Während bei uns die Windräder oft stehen, drehen sie sich andernorts pausenlos. „Dass in Casablanca die Sonne greller scheint als in Bielefeld, ist jedem klar“, so Dhom weiter. Prof. Willner verweist auf die teils fehlerhafte Effizienzdiskussion mit unrealistischen Annahmen einer Herstellung in Deutschland.

Ingenieure unterscheiden zwischen zwei Antriebsstrategien: Zum einen gibt es die Möglichkeit, mit deutschem Grünstrom zu fahren. Dieser kann hierzu-lande aber nur sehr ineffizient geerntet werden. Photovoltaik (PV) und Wind liegen zusammen gemittelt bei einer Effizienz von 18 Prozent, Wind einzeln gemittelt bei 22 Prozent. Die hohen Verluste kompensiert der Elektromotor. Aber der Grünstrom reicht trotzdem nicht.

Die zweite Strategie ist Grünstrom an Gunststandorten mit drei bis vier Mal mehr Nutzungseffizienz als in Deutschland zu ernten und als E-Fuel zu uns zu bringen. „Wir müssen sowieso grüne Moleküle importieren“, betont Prof. Willner. Dieser Import erfolgt über grünen Wasserstoff (H₂), transport- und lagerfähig als E-Fuels, also flüssigem Grünstrom. Grafiken des Karlsruher Instituts

für Technologie (KIT) und von Frontier Economics zeigen, dass man dann auf ähnliche Effizienzen kommt wie beim BEV. Denn einen Mangel an grüner Energie gibt es nur in Deutschland, aber nicht weltweit, wie eine Grafik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) verdeutlicht. Diese zeigt den Flächenbedarf für PV zur Energieversorgung der ganzen Erde. Auf einer Fläche circa halb so groß wie Libyen ist der weltweite Energiebedarf realisierbar. Länder wie Chile haben zum Beispiel 70 Mal mehr grüne Energie, als sie selbst brauchen. Sie werben explizit für den Export.

Viele Grafiken rechnen mit einer unrealistischen E-Fuels-Produktion in Deutschland. E-Fuels werden aber ausschließlich in meist südlichen, wind- und sonnenreichen Ländern hergestellt. (Quelle: Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Prof. Thomas Koch, Vorlesung „Nachhaltige Antriebssysteme“)



Die Gesamtbetrachtung vom Sonnenstrahl beziehungsweise Windstoß bis zum Rad zählt. Auch der Elektromotor braucht vortransformierten Strom. Und das Drehmoment muss an die Räder verteilt werden. Letztlich kommt man immer auf Effizienzen von circa 10 bis 20 Prozent am Rad. Wieviel man erreicht, ist jedoch letztendlich egal. Effizienz ist kein Selbstzweck. Sie ist nur bei Mangel und Kostenvorteilen relevant. Beides ist nicht der Fall. An Gunstandorten liegt der Strompreis bei etwa 1 ct/kWh. Ein kompletter Austausch des Fahrzeugbestands und der Aufbau einer neuen Infrastruktur sind kosten- und zeitintensiv und erfordern viel Energie und Ressourcen. Der Neuwagen-Footprint ist klein und bei Bestands-Pkw nicht existent. Durch Weiternutzung der Infrastruktur werden riesige Footprints eingespart. Ein E-Fuel entsteht letztlich mit Wind- und PV-Strom. Dazu kommen CO₂ und Wasser. Aramco rechnet mit etwa 0,80 ct/l.

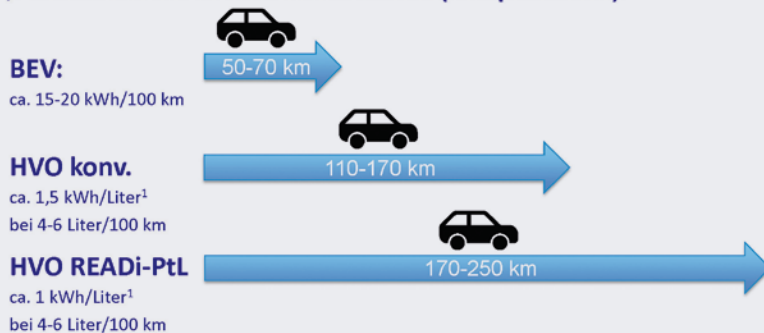
HVO – der schnellste und effizienteste Weg

Selbst wenn man von grünem Energiemangel ausginge, wären Autofahrer mit Hydrotreated Vegetable Oil (HVO, dt.: hydriertes Pflanzenöl) am stromeffizientesten unterwegs. Deshalb vergleicht eFuelsNow diesen Kraftstoff aus Rest- und Abfallstoffen mit einem Apfel, der auch in Europa wächst. Aktuell wird HVO nach dem üblichen Raffinerieverfahren hergestellt. Um eine Vorstellung der Größenordnung zu bekommen: Für die Produktion konventioneller Kraftstoffe liegt der Strombedarf bei circa 0,04 bis 0,05 kWh/l. HVO100 ist bis zu 90 Prozent klimaneutral. „Künftig kann er auch 100 Prozent klimaneutral sein,

wenn er mit grünem H₂ hergestellt ist“, betont Willner. Der Strombedarf werde dann zwar höher sein. Man fahre aber immer noch stromeffizienter als mit dem BEV, ergänzt er.

Der Reststoff enthält sehr viel Energie, sodass wenig zusätzlicher grüner Wasserstoff (Strom) für die Herstellung ergänzt werden muss. Willner ermittelte circa 1,5 kWh/l („Waste-to-Fuel“). Ein so betankter Pkw (5 l auf 100 km) ist dann lediglich mit 7,5 kWh/100 km Strom unterwegs. Das ist zwei bis drei Mal weniger Strom, als ein BEV benötigt. HVO kann aus unterschiedlichsten Reststoffen hergestellt werden. Meist sind es Altfette. Prinzipiell eignen sich aber fast alle kohlenstoffhaltige Abfälle, um entsprechende synthetische Kraftstoffe herzustellen. Die Produktion wird sich von 2020 bis 2025 vervierfachen (Quelle: Greenea). „HVO tanken heißt sofortiger Klimaschutz“, betont Dhom. Das in Lebensmitteln übliche Palmöl ist im HVO verboten. „Dass Reststoffe nicht gut schmecken und man sie auch nicht auf dem Acker anbauen kann, sollte eigentlich klar sein“, fügt er hinzu.

Effizienz abfallbasierter E-Fuels am Beispiel von HVO: Ø Reichweite bei 10 kWh Strom-Einsatz (Kompaktklasse):



¹ Eigene Berechnungen auf Basis von Messungen der TU Freiberg und von HVO-Daten aus Endisch et al. 2013

Hinweis: Die hohe Effizienz bzw. der geringe Strombedarf **abfallbasierter E-Fuels** hier an 2 Beispielen von HVO beruht auch auf dem hohen Heizwert des Rohstoffes von etwa 37 MJ/kg. Im Falle von kohlenwasserstoffreichen Plastikabfällen kann die Effizienz sogar noch höher sein.

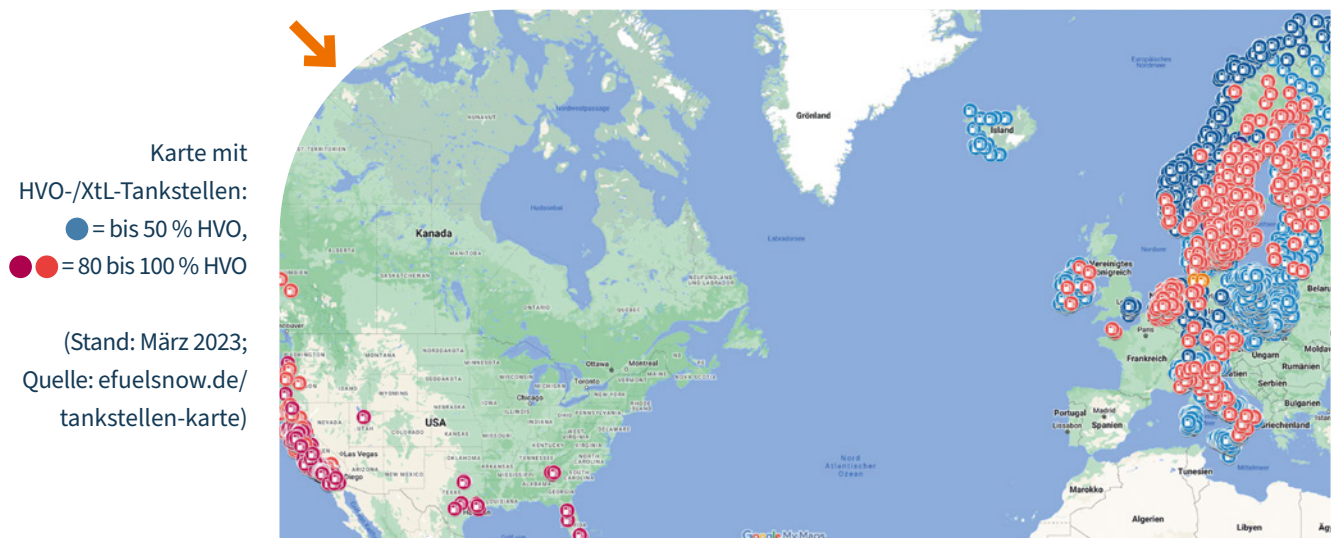
Angaben in kWh = Strombedarf, BEV = Battery Electric Vehicle; HVO = Hydrotreated Vegetable Oil, HVO konv. = konventionelles HVO am Markt, HVO READi-PtL = HVO aus READi-PtL-Verfahren

Fakultät Life Sciences, Forschungsgruppe Verfahrenstechnik
Prof. Dr.-Ing. Thomas Willner, Prof. Dr. Anika Sievers

HAW
HAMBURG

Künftiger HVO erreicht 100 Prozent CO₂-Reduktion. Er enthält grünes H₂ und ist dennoch deutlich stromeffizienter als ein BEV („Waste-to-Fuel“). Heutiger HVO ist sogar noch stromeffizienter. (Quelle: HAW Hamburg)

Die Mitglieder von eFuelsNow tanken HVO100 heute schon in ihre privaten Pkw. Aktuell kostet er 1,85 €/l (Stand: März 2023). Einige Mitglieder sind schon über 100.000 Kilometer damit gefahren. Sie berichten von mehr Laufruhe, besserem Durchzug und gesunkenen Rohemissionen. Der AdBlue-Verbrauch sinkt. Dazu kommt natürlich das Thema Umwelt: Der Hersteller Neste spricht von 90 Prozent CO₂-Reduktion, fast 10 Prozent weniger NO_x und über 30 Prozent weniger Ruß. Außerdem bieten PtL-Designer-Kraftstoffe große Potenziale zur Emissionsreduzierung. Das Kopernikus-Projekt arbeitet an solchen Kraftstoffen. Sie können aufgrund des fehlenden Rohöls viel freier gestaltet werden. Wo Luft verarbeitet wird, kann auch Luft gereinigt werden. Dhom ergänzt: „Der Euro 6d-Diesel ist bereits heute extremst sauber.“



Auf der weltweiten Tankkarte sieht man eine beachtliche Anzahl von Tankstellen. Über 10.000 sind schon mit unterschiedlichen HVO-Anteilen markiert. eFuelsNow geht aber von deutlich mehr aus. Europaweit gibt es circa 1.400 Tankstellen mit HVO100. In den USA sind es weitere 1.400 Stationen mit 80 bis 95 Prozent HVO. Einige Länder haben bereits 25 bis 45 Prozent des Dieselmarkts defossilisiert, den größten Teil mit HVO. Besonders Skandinavien und Kalifornien sind hier weit vorne. Manche Länder wollen ihren Dieselmarkt bis 2030 sogar zu 100 Prozent defossilisieren. Zwischen 2020 bis 2025 wird sich die Produktion laut Greenea um den Faktor 4 erhöhen. In Schweden fordert das Umweltamt mehr solche Kraftstoffe, genauso wie die schwedischen Grünen. Bei uns sind aktuell nur Beimischungen nach DIN EN 590 zulässig. Je nach Gewicht des fossilen Diesels liegt die Beimischungsquote bei circa 26 Prozent HVO. Manchmal erreicht man auch höhere HVO-Anteile.

HVO100 gibt es auch an einigen Tankstellen in Deutschland (zum Beispiel als KlimaDiesel90 oder DieselMaxx), allerdings nur für eingeschränkte Nutzerkreise. Die Anpassung der 10. BImSchV ermöglicht künftig den freien Verkauf (mehr dazu in der Rubrik „Neues aus Berlin“). Für den Hochlauf der Produktion ist es wichtig, dass die Richtlinien zur CO₂-Reduktion angepasst werden. Aber auch bereits der Verkauf an der Tankstelle erzeugt Kundenimpulse, die für den Hochlauf von Bedeutung sind.

Ziel nicht Maßnahmen vorgeben

Von den Bürgervertretern fordert eFuelsNow ebenso wie der bft Technologieoffenheit. Die Politik soll lediglich mit den Bürgern abgestimmte, übergeordnete Ziele vorgeben (zum Beispiel CO₂ = 0), niemals Wege. Ein zielfokussierter marktwirtschaftlicher Wettbewerb bringt immer das beste Produkt von allein. eFuelsNow betont: Für die Umsetzung braucht es Ingenieure, die Konzepte entwickeln, die weltweit einsetzbar sind und für jeden Anwender passen. Denn Klimaschutz ist ein globales, technisches Thema, das Deutschland allein nicht lösen wird. Besonders die Zuteilung von E-Fuels auf bestimmte Sektoren (Flugzeug und Schiff) hemmt die Hochlaufimpulse und somit auch die CO₂-Reduzierung. Das sagen auch Wissenschaftler und Produzenten (siehe

Podiumsdiskussion „E-Fuels für die Freiheit“, Bundestag, Juli 2022). Diese Sektoren benötigen zu geringe Mengen. Bei der Herstellung von Kerosin entsteht außerdem Pkw-Kraftstoff als Koppelprodukt. Zuteilung führt immer zu Mangel. „Ohne synthetische Kraftstoffe werden 99,5 Prozent der weltweiten Fahrzeugflotte fossil weiterfahren. Es gibt also keine Alternative“, betont Dhom.

Fazit

Wichtig sei auch zu verstehen, wie CO₂ reduziert wird. Die Reduktion erfolgt bei der Förderung. Der Chef des ifo-Institutes Prof. Hans-Werner Sinn verweist regelmäßig auf diesen Zusammenhang. Erst wenn ein Ersatzprodukt vorhanden ist, mit dem die Förderländer das fossile Ölgeschäft kompensieren können, bleibt das Öl im Boden. Denn alles was gefördert wird, das wird auch verbrannt.

Alle Sektoren zu 100 Prozent zu verstromen ist definitiv der falsche Weg. Denn 80 Prozent des weltweiten Stroms sind fossil. Strommenge und Verteilung begrenzen die Realisierbarkeit. Ein kosten- und zeitintensiver Umbau der gesamten Technikwelt, parallel zu der Defossilisierung der Energie, ist nicht nur teuer. Er erzeugt auch riesige CO₂-Footprints und verhindert die Erreichung der Klimaziele.

Hinweis:

Wer an seiner Station HVO anbietet, kann eine E-Mail an info@efuelsnow.de schreiben, um seine Station auf der Tankkarte markieren zu lassen.

Annika Beyer

10



Bei Sprint Tank weisen große Aufsteller an den Zapfsäulen auf die CO₂-Reduktion durch das HVO-Produkt Diesel Protect25 hin.



HVO ist eine jetzt verfügbare, bezahlbare, effiziente und klimafreundlichere Alternative zu fossilem Diesel, die in den meisten Fahrzeugen ohne technische Anpassung getankt werden kann und keinen Aufbau einer neuen Infrastruktur benötigt.



© Klima Kraftstoffe

Empfehlungen von eFuelsNow für die Kundenkommunikation:

- Produktbeschreibung: Es ist synthetischer Kraftstoff aus Reststoffen beziehungsweise ein „reFuel“ (Betonung auf R!).
- Informieren: Kein Palmöl enthalten.
- Die CO₂-Reduzierung (in %) sollte sichtbar sein.
- Die saubereren Emissionen sollten beworben werden (Ruß, CO, NOx, HC).
- Ruhigeren Motorlauf und besseren Durchzug hervorheben.
- Ergänzend zum Verkaufsnamen: HVO-Anteil angeben, zum Beispiel als HVO25.
- Gern auf unsere Tankkarte verweisen. eFuelsNow freut sich über eine kurze Info
- Poster und Flyer an der Zapfsäule.

Quellen:

- Studie: Der Effizienzbegriff in der klimapolitischen Debatte zum Straßenverkehr (URL: bit.ly/3L16W3j)
- Das schwedische Umweltamt fordert mehr Beimischungen. Aktuell liegen sie dort bei einem Anteil von 40 bis 45 Prozent am gesamten Dieselmarkt (URL: bit.ly/3n7YoLJ)
- Biodiesel, renewable diesel set to replace petro diesel, in Californien (Hochlaufkurve Kalifornien) (URL: bit.ly/3JAOCGK)
- Anteil Renewable Diesel in Kalifornien (URL: bit.ly/3ZbSPX4 und <https://bit.ly/3lvLIAn>)
- Podiumsdiskussion „E-Fuels für die Freiheit“ (URL: bit.ly/3K0ez3G)



Die neuen „E-Fuels? Ja, bitte!“-Sticker sind da

Im Zuge des Relaunches unserer Kampagne eFUEL-TODAY zum Jahreswechsel 2022/2023 haben wir unsere sehr erfolgreichen Sticker mit dem Spruch „E-Fuels? Ja, bitte!“ im veränderten Design neu aufgelegt. Mit den Scheiben-Aufklebern unterstützen Sie unsere Initiative und tragen einen Teil dazu bei, dass E-Fuels in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden! Die Sticker sind seit dem 1. April 2023 wieder über efuel-today.com/e-fuels-ja-bitte/ bestellbar.

DIE MESSE APP

TANKSTELLE & MITTELSTAND '23

Termin für die Messe: **14. + 15. Juni**
 Weil nichts die Branche besser informiert!
www.tankstellenmesse.de



Die kostenlose Messe-App TANKSTELLENMESSE ist der digitale Messeführer für alle Aussteller und Messebesucher.



App Store & Google Play

- ➔ alle Aussteller
- ➔ alle Kontakte
- ➔ alle Produkte
- ➔ alle Dienstleistungen
- ➔ und alle Hallen

Anzeige



WIR BÜNDELN TANKSTELLEN-KOMPETENZ

Aral Pulse und Apcoa bauen Netz der Schnellladestationen aus

Aral Pulse und Apcoa planen in den kommenden drei Jahren, mehr als 30 Schnellladestationen in Apcoa-Parkhäusern in ganz Deutschland anzubieten. Ziel ist es, das Ladenetzwerk in Stadtzentren zu erweitern und die Infrastruktur für urbane E-Mobilität weiter zu beschleunigen. Die ersten zwei Stationen in Berlin und Bremen werden bereits technisch getestet und sollen voraussichtlich noch 2023 öffnen. Die Standorte bieten mindestens sechs Stellplätze mit Schnellladestationen von Aral Pulse an.

Die Stationen sind rund um die Uhr geöffnet. Um die Wartezeit während des Aufladens so angenehm wie möglich zu gestalten, gibt es an einigen größeren Stationen eine Fahrerlounge mit Sitzbereichen und Lademöglichkeiten für Handys, mit Heiß- und Kaltgetränken, kostenlosem WLAN und Toiletten.



Paketstationen von Myflexbox jetzt an BK-Tankstellen

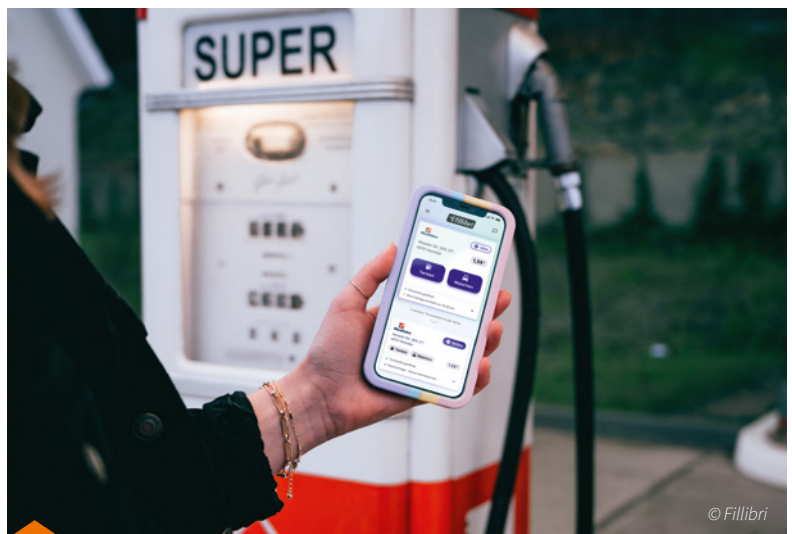
In Südbayern expandiert Myflexbox, das größte offene Smart-Locker-Netzwerk im deutschsprachigen Raum, an Tankstellen von BK Benzin-Kontor. Wer in der Augsburgener Straße 13 in Germering westlich von München tankt, sein Auto reparieren oder waschen lässt oder sich im Bistro stärkt, kann ab sofort auch die Paketstation von Myflexbox nutzen. Kunden können hier Pakete rund um die Uhr kontaktlos einlagern, abholen oder retournieren. Die nächsten drei Standorte sind laut Myflexbox bereits fix: zwei im Raum Augsburg und einer in München. Weitere sollen folgen. Myflexbox hat ambitionierte Pläne: Bis Ende 2025 soll das Netzwerk auf rund 4.000 Paketstationen im deutschsprachigen Raum wachsen. Tankstellen böten als Drehpunkte der Mobilität eine „wichtige Infrastruktur und eignen sich hervorragend dazu, ihr Portfolio zukunftsweisend an die Herausforderungen des Mobilitätswandels und den gestiegenen Bedarf an Convenience zu erweitern“, heißt es bei Myflexbox.

JET H2 Energy plant zehn Wasserstofftankstellen

JET H2 Energy plant den Bau seiner ersten zehn Wasserstofftankstellen in Deutschland und Dänemark. Die Tankstellen sollen sowohl Pkw als auch leichte und schwere Nutzfahrzeuge und Busse mit gasförmigem, grünem Wasserstoff versorgen – bei 350 und 700 Bar. Erste Bestellungen sind getätigt und der Beginn der Baumaßnahmen ist in Vorbereitung. Die Inbetriebnahme der Stationen soll bis spätestens Frühjahr 2024 erfolgen. Die Standorte werden größtenteils neu gebaut, teilweise handelt es sich aber auch um Erweiterungen bestehender konventioneller JET-Tankstellen. Der bereitgestellte Wasserstoff soll bei JET H2 Energy zu 100 Prozent grün sein. Die Technik für die zehn geplanten Tankstationen liefert der deutsche Hersteller Maximator Hydrogen, der seine Wasserstoffanlagen im thüringischen Nordhausen produziert. Insgesamt plant JET H2 Energy den Bau von 250 öffentlichen Wasserstofftankstellen in Deutschland, Österreich und Dänemark.

Mit Numbat bei PM Pfenning's aufladen

Die Kooperationspartner Numbat und PM Pfenning's erweitern das Energieangebot an vielen PM-Tankstellen und sorgen für den zügigen Ausbau der Schnellladeinfrastruktur. Das Cleantech-Unternehmen und das familiengeführte Tankstellenunternehmen gehen mit der Einbringung moderner Numbat-Ladesysteme an über 70 Tankstellenstandorten einen wichtigen Schritt für die E-Mobilität. Viele der geplanten Installationen sollen bereits im Jahr 2023 realisiert werden. Ausgestattet mit zwei Ladepunkten kann Numbat die E-Autos mit einer Ladeleistung von bis zu 300 Kilowatt schnellladen. Bei gleichzeitiger Verwendung beider Ladepunkte sind es bis zu 150 Kilowatt. Zusätzlich sorgt der integrierte Numbat-Batteriespeicher mit einer Speicherkapazität von 200 Kilowatt für nachhaltiges Energiemanagement in den Stationen.



Fillibri App ermöglicht Girocard-Zahlung

Westfalen und die Deutsche Tamoil bieten ab sofort Sparkassen-Kunden die Option, über Apple Pay nicht nur mit ihrer Visa- und Mastercard, sondern auch mit der Sparkassen-Karte in der Fillibri-App zu bezahlen. Damit können Fillibri-Nutzer direkt an der Zapfsäule die Tankfüllung oder auch einen Coupon für die Autowäsche schnell und einfach mit der Sparkassen-Card begleichen. Nach dem mobilen Bezahlen geht eine Zahlungsbestätigung im Kassensystem der Tankstelle ein. Der Kunde sieht in der App einen Hinweis, dass die Zahlung erfolgreich war, erhält einen digitalen Kassenbon und kann sofort weiterfahren.

Q1 nimmt vier neue Ladesäulen in Münster in Betrieb

Mit der Technologieförderung Münster hat Q1 einen neuen Partner zum Ausbau der eigenen Ladeinfrastruktur gewonnen und die 50. Ladesäule in Betrieb genommen. Gefunden haben sich die Parteien über das Flächentool der Nationalen Leitstelle für Ladeinfrastruktur. Dabei handelt es sich um eine digitale Plattform, welche über Liegenschaften in Deutschland informiert, die für den Aufbau von Ladeinfrastruktur potenziell zur Verfügung stehen. Unternehmen, Privatpersonen, aber auch Kommunen können auf sich aufmerksam machen und Flächen für den Aufbau von Ladesäulen vorstellen. Ladesäulenbetreiber und Errichter haben die Möglichkeit, sich für diese Liegenschaften zu bewerben.

In der Mendelstraße 11 auf dem Parkplatz der Technologieförderung Münster, einer Tochtergesellschaft der Wirtschaftsförderung Münster, sind so vier Q1-Ladesäulen mit insgesamt acht Ladepunkten entstanden. Die Ladestellen sind öffentlich zugänglich und verfügen über eine Akzeptanz zahlreicher Ladekarten und Mobile-Payment-Lösungen wie Paypal. Gebühren wie Standzeitaufschläge oder Freischaltungsgebühren erhebt Q1 nicht. Errichtet wurden die Ladesäulen in Zusammenarbeit mit dem langjährigen Partner Gollub aus Bielefeld. Mit der Inbetriebnahme der Ladesäulen in Münster erreicht Q1 einen Meilenstein: An 35 Standorten betreibt der Mittelständler inzwischen 50 Ladesäulen.



2022 erneuter Rekordzubau bei öffentlichen Ladesäulen

Der Ausbau der öffentlichen Ladesäulen in Deutschland kommt gut voran, das zeigen aktuelle Zahlen der Bundesnetzagentur. Insgesamt 80.541 öffentliche Ladepunkte waren am 1. Januar 2023 gemeldet, ein Zuwachs von 35 Prozent innerhalb eines Jahres. Insbesondere ist die installierte Ladeleistung gegenüber 2021 massiv angestiegen von 1,74 auf 2,47 Gigawatt – ein Zuwachs von über 40 Prozent. Grund dafür ist die hohe Zuwachsrate bei Ultra-Schnelllade-punkten mit Ladeleistungen ab 150 Kilowatt. Hier hat sich die Zahl von 3.851 auf 7.037 um mehr als 80 Prozent gesteigert. Nach aktuellem Ansatz der EU-Kommission lassen sich mit dem vorhandenen Ladeangebot heute schon rund 2,5 Millionen vollelektrische Pkw versorgen. Aktuell sind rund eine Million E-Pkw zugelassen.

Werden Sie Partner bei eFUEL-TODAY!

Schließen Sie sich der größten Online-Plattform zum Thema E-Fuels an und werden Sie aktiver Unterstützer der Initiative, damit wir gemeinsam die Zukunft der Branche mit dem Ziel einer klimafreundlichen Mobilität gestalten können! Mit eFUEL-TODAY verleihen wir unserer gemeinsamen Vision eine schlagkräftige Stimme, die auf deutscher und europäischer Ebene für das Thema E-Fuels einsteht!

Ihre Vorteile als Partner!

Erhalten Sie Zugriff auf wertvolle Ressourcen und Medien von eFUEL-TODAY, die Sie für Ihre eigene Kommunikation nutzen können

Bleiben Sie mit dem Partner-Newsletter stets informiert über aktuelle Geschehnisse in der Kampagne und der Welt der E-Fuels

Werden Sie Teil einer großen Community und profitieren Sie von reichweitenstarken Aktionen wie Petitionen, Sticker-Kampagnen und mehr

Noch nie war es wichtiger, sich für E-Fuels zu engagieren! Wie das am besten funktioniert, erfahren Sie hier:



efuel-today.com/partner-werden



”

Mut und Erfindergeist statt „German Angst“

**Innovationen bringen Fortschritt
und sichern den Wohlstand**

*In der Regel wissen wir in Deutschland,
was in der Klimapolitik nicht geht –
aber innovative Alternativen entwickeln wir nicht.
Ein Kommentar von Jürgen Doetsch senior,
Geschäftsführer der Erich Doetsch Mineralölhandels KG
mit Sitz in Andernach.*

Wir denken in Deutschland zu stark in Reglementierung und Vorschriften, statt auf freies ergebnisoffenes Denken zu setzen. In der europäischen und besonders in der deutschen Klimapolitik wird zu vieles vorgegeben. Gleichzeitig wird uns gesagt, wir werden unseren Wohlstand verlieren und wir sollen Verzicht üben. Flugscham steht symbolisch für diesen Ansatz. Aber nur mit mehr Technikoffenheit lassen sich die zukünftigen klimatechnischen Herausforderungen lösen, ohne an Wohlstand zu verlieren oder die nächsten 20 Jahre nur noch vor der eigenen Haustür zu verbringen.

Die deutsche Klimapolitik verfällt dem Fehler, die CO₂-Herausforderung ausschließlich mittels erneuerbarer Energien wie Wind und Sonne lösen zu wollen. Doch die Frage ist nicht, ob alle Energiearten erneuerbar sein müssen, sondern ob es reicht, wenn sie klimaneutral sind und folglich kein CO₂ anfällt. Das ist die Herangehensweise anderer Länder in Europa wie Frankreich, Norwegen oder Dänemark und zukünftig der USA. Die bevölkerungsreichsten Nationen wie China und Indien gehen in eine andere Richtung und werden die nächsten 30 Jahre den CO₂-Ausstoß vergrößern. Gleiches gilt für viele andere Länder in Asien, Afrika und in Teilen Südamerikas, da es deren Herausforderung ist, erst einmal die Bevölkerung in sozialen Wohlstand zu bringen, wenn Bürgerkriege vermieden werden sollen. Wenn das vollbracht ist, werden diese Länder am Umweltschutz arbeiten, und wenn dies geschehen ist, wenden sie sich dem Klimaschutz zu. Das müssen wir in Deutschland respektieren, denn bei uns war es nicht anders. Zurzeit geben wir den Lehrmeister in diesen Ländern und wollen nur mit jenen arbeiten, die schon Klimaschutz betreiben.

Die deutsche Klimapolitik verfällt dem Fehler, die CO₂-Herausforderung ausschließlich mittels erneuerbarer Energien wie Wind und Sonne lösen zu wollen.

Deutschland stellt immer mehr bewährte Techniken, die durchaus noch Potenzial zur CO₂-Senkung haben, ins Abseits, wenn diese nicht von Anfang an null CO₂-Emissionen schaffen. So gibt es folgende Vorgaben:

- Ausstieg April 2023 aus der CO₂-freien Kernkraft
- Ausstieg aus der Kohle 2030 im Westen, 2038 im Osten
- Ausstieg 2030 aus pflanzlichen Biokraftstoffen
- Ausstieg 2035 aus dem Verbrennungsmotor
- Ausstieg aus der Erdölgewinnung 2041
- Ausstieg 2050 aus dem Erdgas
- Hinzu kommt eine weitere Vielzahl von Vorgaben im Wohnungsmarkt bezüglich Dämmung, Energieart etc., in der Landwirtschaft bezüglich Pflanzenschutz etc.

Technische Tabus sind:

- keine CCS-Technik (Carbon Capture and Storage)
- keine neuen kernschmelzfreien Reaktoren
- keine längere Nutzung der letzten sechs CO₂-freien Kernkraftwerke
- kein blauer CO₂-freier Wasserstoff – nur grüner Wasserstoff (Power-to-Gas)
- kein Erdgasfracking
- kein Power-to-Liquid

Zielsetzung der deutschen Klimapolitik

Ab 2045 sollen die Industrie sowie die Wärme-, Verkehrs- und Landwirtschaft in Deutschland „Treibhausgasneutralität“ schaffen. Dies soll ausschließlich mit erneuerbaren Energien auf Basis von grünem Strom und grünem Wasserstoff erfolgen, so unser aktueller Ansatz in der Politik. Wo die erneuerbare Energie aus der Welt herkommt, ist uns egal. Hauptsache wir gehen als erstes Land durch das Ziel. Die EU will bis 2050 klimaneutral sein. Das sind schon zwei unterschiedliche Ansätze, da Klimaneutralität auch mit anderen Techniken möglich ist.

Anderen Ländern reichen die CO₂-Freiheit oder die Klimaneutralität – und diese sind nicht nur mit erneuerbaren Energien zu erreichen. Nur die Deutschen sind der Ansicht, dass die erneuerbaren Energien der einzige Weg für ein CO₂-freies Leben sind und ordnen alle anderen wichtigen Ziele wie bezahlbare Energie und eine stabile

Wirtschaft mit einem stabilen Arbeitsmarkt diesem unter. Gleichzeitig glauben wir, dass wir das einzig Richtige machen und dass alle Länder, zumindest im Westen, uns irgendwann folgen werden. Später verkaufen wir diesen Ländern unser Know-how aus unserer Klimapolitik.

Bis diese erneuerbaren Energien selbstständig laufen lernen, päppeln wir sie mit Subventionen auf, entweder beim Hersteller oder beim Abnehmer, manchmal bei beiden. Alle fossilen Energiearten werden mit Abgaben belegt, so unser deutscher Weg. Nur der reiche Onkel Deutschland kann und will sich eine solche Klimapolitik der staatlichen Lenkung leisten. Der Tenor in der Presse in den anderen Ländern ist immer mehr Kopfschütteln oder kritische Anmerkungen zu Deutschland.

Kein Land folgt unserem Weg, da sie eigene interessante Wege einschlagen, über die wir die Nase rümpfen. Kein Land der Welt steigt so schnell aus der Kernkraft aus und ein paar Jahre später aus der Kohle. Und sobald es uns möglich erscheint, verkünden wir noch das Ende von Gas und Öl. Deutschland sieht sich als Vorhut der Welt im Klimaschutz, dabei werden wir immer mehr zur Nachhut.

So machen es andere Länder

Hier ein paar Beispiele anderer Länder: Frankreich überholte in 2022 seine AKW, um diese länger sicher laufen zu lassen, und plant Neubauten von Kernkraftwerken ebenso wie andere Länder in Europa. Belgien hat die Laufzeiten ebenfalls verlängert und Schweden plant den Neubau und die Wiederinbetriebnahme von zwei alten abgeschalteten AKW. Schweden hat sich 2022 von 100 Prozent erneuerbarer Energie verabschiedet und spricht jetzt vom Ziel, 100 Prozent Stromerzeugung aus fossilfreien Brennstoffen. Alle drei Länder setzen weiterhin auf Kernenergie als CO₂-freie Quelle, aber auch weitere Varianten wie Stromerzeugung aus Biomethan in Frankreich. Dänemark will seine Energie komplett mit Gas aus Reststoffen wie Gülle und Abfällen erzeugen. Norwegen verpresst seine CO₂-Moleküle im Meer, setzt die nächsten Jahrzehnte auf CO₂-freien blauen Wasserstoff und sichert mit den eigenen Erdgasquellen den Wohlstand seiner Bevölkerung.

In den USA sinken die CO₂-Belastungen, weil die Frackinggasvorkommen dazu führen, dass mehr Gaskraftwerke statt Kohlekraftwerke laufen und somit CO₂-Einsparungen eintreten. Zudem steigt der US-Markt stärker in die CCS-Technik ein. Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe kam zu dem Ergebnis, dass beim Hydraulikfracking die eingesetzten Chemikalien durch die starke Verdünnung als Ganzes nicht mehr giftig sind. International wird weiter an dem Cleanfracking geforscht, sodass diese Methode immer besser zu handhaben ist.

Bis die erneuerbaren Energien selbstständig laufen lernen, päppeln wir sie mit Subventionen auf.

Vom Berliner Institut für Festkörper-Kernphysik kam das Konzept eines Dual-Fluid-Reaktors. Kernschmelzen sind bei diesem Reaktor nicht möglich, da die Technologie so ausgelegt ist, dass die atomare Kettenreaktion bei Überschreiten einer kritischen Temperatur automatisch stoppt. Zudem könnte der Reaktor jedes spaltbare Material, also beispielsweise unseren bisherigen alten Atomüll, nutzen und würde dessen Strahlung nach der Verwendung soweit reduzieren, dass kein atomares Endlager mehr nötig wäre. Diese ursprünglich deutsche Firma wurde nach Kanada verkauft. In China und in der Schweiz wird an Kernreakortypen geforscht, die als Brennstoff Thorium verwenden. Dieses Element hat keine gefährlichen radioaktiven Rückstände. Länder, die an den Atomstrom der neuen Art glauben, treiben diese Entwicklungen voran.

Auch sollte weiter daran geforscht werden, wie es möglich ist, CO₂-frei arbeitende Treibstoffe wirtschaftlich und im industriellen Umfang zu produzieren. In die Forschung an emissionsarmen Treibstoffen wird zu wenig investiert, weil man den Verbrennungsmotor ab 2035 in Europa kurzerhand abschaffen will. Biosprit aus Abfällen, Fetten,

Pflanzenresten etc. wäre eine weitere Alternative, die wohl nicht die kompletten Kraftstoffe ersetzen könnte, aber über Beimischungen ließe sich der CO₂-Ausstoß des Fahrzeugbestandes viel schneller reduzieren.

Windräder sollten, wie in Belgien, in den Gewerbegebieten und in den Häfen und somit nahe den großen Verbrauchsstellen stehen, wo die Abnehmer den Strom direkt benötigen, statt über komplizierte Regelungen mit Abständen zu Wohngebieten, Wald- und Wiesenflächen abseits der Verbraucher errichtet zu werden. Zudem würde dies den Bau von neuen Stromtrassen reduzieren. Dies sind nur wenige Beispiele, was andere Länder anders machen, um CO₂ einzusparen.

Wichtiges Ziel: Stromnetz stabil halten

Wir sind gut beraten, vielfältige Energiequellen, die auch dann laufen, wenn kein Wind weht oder die Sonne nicht scheint, zu erhalten. Das komplizierte Stromnetz in Europa gilt es, stabil zu halten. Bei der erneuerbaren Energie muss bedacht werden, dass diese keine netzstabilisierende Funktion hat. Je höher der Anteil an schwankendem Wind- und Sonnenstrom wird, umso instabiler wird das Netz und dies gilt in beide Richtungen, denn sowohl Strommangel als auch Stromüberschuss können das System in die Knie zwingen. Aus diesem Grund benötigt Strom aus Wind und Sonne immer eine Backup- und eine Grundlastlösung von konventionellen Kraftwerken, die auf Gas-, Atom-, Kohle- oder Ölbasis arbeiten, um verlässlich Strom zu liefern. Unter diesen Grundlasterzeugern ist aus CO₂-Sicht der Kernkraft und dem blauen Wasserstoff oder Erdgas der Vorzug zu geben.

Zudem gilt es, die Energieeffizienz zu verbessern. Die ersten 80 Prozent an Einsparungen sind die günstigsten und einfachsten. Die letzten 20 Prozent sind die teuersten. Altes Pareto-Prinzip: Mit 20 Prozent Einsatz bekommt man 80 Prozent Wirkung. Die letzten 20 Prozent verursachen 80 Prozent Einsatz. In der Vergangenheit haben wir es geschafft, eine wachsende Wirtschaft vom Energieverbrauch zu entkoppeln. In den Wunderjahren 1950 bis 1970 stieg der Energiebedarf linear mit der wirtschaftlichen Entwicklung gleichmäßig



© Andrea/stock.adobe.com

an. Ab 1970 nahm die Wirtschaftsleistung Deutschlands deutlich stärker zu als der damit einhergehende Energiebedarf. Dafür brauchte es viele Innovationen. Als Beispiel unter vielen sei nur die Glühbirne genannt, die 100 Watt verbrauchte. Eine heutige LED-Leuchte kommt mit elf Watt aus und schafft die gleiche Helligkeit.

Ursula von der Leyen sprach 2019 im EU-Parlament vom Green Deal – klimaschonend und wirtschaftlich soll die EU wachsen: „Das ist Europas Mann-auf-dem-Mond-Moment.“ Sie bezog sich damit auf Kennedy, der 1961 gesagt hatte, dass die USA noch vor Ende des Jahrzehnts den ers-

ten Mann zum Mond bringen wird. Hätte Kennedy vorgeschrieben, wie die NASA das machen soll, wie wir es in Europa und besonders in Deutschland in der Klimapolitik tun, würde die NASA heute noch die Startrampe bauen.

Freiheitliches Denken statt Denkverbot

Innovationen brauchen freiheitliches Denken und Freiheiten in der wissenschaftlichen Forschung. Innovationen helfen, Ressourcen besser zu nutzen oder gar zu ersetzen, wie die Geschichte zeigt. Der technische Fortschritt brachte immer technologische Durchbrüche. Innovationen entstehen oft unvermittelt und sprunghaft wie der PC, das iPhone oder das Internet. Solche Innovationen machen es unmöglich, die technologische Zukunft weiter als ein Jahrzehnt vorauszusagen.

Uns selbst Denkverbot aufzuerlegen, wenn das Ergebnis nicht beim ersten Wurf 100 Prozent CO₂-Ersparnis bringt, ist der falsche Ansatz. 80 Prozent CO₂-Reduktion sollten erstmal das Ziel einer Maßnahme sein. Auch bleiben Restrisiken bei allen Entscheidungen. Beim Wasserstoff müssen wir noch den schleichenden Transportverlust klären, wenn wir nicht das Klima schädigen wollen. Die Lithiumgewinnung verbraucht riesige Mengen Wasser, auch das gilt es zu optimieren. Aber deshalb sollten wir nicht auf Wasserstoff oder Lithium verzichten. Gleiches gilt für Atomstrom, Fracking oder CCS.

Wir Deutschen sind zu pessimistisch oder, wie das Ausland sagt, leiden unter „the German Angst“. Oftmals wurden neue Techniken in Deutschland entwickelt, aber deren praktischen Einsatz scheuten wir. Oder wie Vince Ebert in seinem Buch

Wenn wir innovativ denken und handeln, können wir in Deutschland weiterhin den Wohlstand mehren.

„Lichtblick statt Blackout“ formuliert: „Ich bin mir sicher: Bill Gates und Steve Jobs hätten in einer deutschen Garage noch nicht mal die Genehmigung für die Wandsteckdose erhalten.“

Deshalb sollten wir mit mehr Mut und Erfindungsgeist die Klimapolitik angehen, statt uns bereits jetzt auf nur eine Lösung festzulegen, der zudem keiner in der Welt folgt. Wir werden auch mit Sonne und Wind nicht unabhängig vom Rest der Welt. Batteriespeicher, Windräder und Solarzellen brauchen erhebliche Mengen an Rohstoffen, die wir nicht haben und die oft in politisch und wirtschaftlich unsicheren Ländern liegen.

Außerdem sollten wir erst Ersatz von neuen bezahlbaren Energiearten schaffen, bevor wir festlegen, auf was wir als Nächstes verzichten können. Wir sollten nicht hoffen, dass unsere Nachbarn in Europa uns schon irgendwie helfen werden, wenn wir zu schnell aussteigen. Oder wir in Panik den Weltmarkt für LNG zu Lasten der ärmeren Länder leerkaufen.

Die Erde und die Menschheit werden Ende des Jahrhunderts mit zehn Milliarden Menschen weiter bestehen – und dies mit einem höheren Wohlstand und einer besseren Umwelt als in den 150 Jahren zuvor. Die Temperatur wird wahrscheinlich laut UN-Klimarat um mehr als 1,5 eventuell 2,5 Grad Celsius steigen, aber das ist nicht das Ende der Welt, so die Feststellungen der Wissenschaft. Wir müssen uns darauf vorbereiten und soweit wie möglich diesen Prozess mit Hilfe eines geringeren CO₂-Ausstoßes verlangsamen und dies ohne den Wohlstand der Welt, der erst den Frieden unter den Nationen ermöglicht, aufs Spiel zu setzen.

Wenn wir innovativ denken und handeln, können wir in Deutschland weiterhin den Wohlstand mehren und den CO₂-Ausstoß bis 2045 deutlich senken – wahrscheinlich keine 100 Prozent, jedoch 80 Prozent sollten machbar sein – und damit unseren Beitrag zum Weltklima leisten. Das sollte der Ansatz sein, statt in der täglichen Politik und in den Nachrichten über Verzicht und Wohlstandsverlust zu sprechen.

PWM[®]
GO DIGITAL

SIE HABEN DIE TANKSTELLE. WIR HABEN IHREN PREISTURM.

DIE VISITENKARTE IHRER TANKSTELLE.
PWM IST IHR PARTNER.

MAXIMALE SICHTBARKEIT



SICHER BEI JEDEM KLIMA



INDIVIDUELLE FERTIGUNG



MADE IN GERMANY



WIR SIND AUF SOCIAL MEDIA



**PREISTÜRME
EINBAUMODULE
KOMPAKTANLAGEN
MOBILE ANLAGEN**
IMMER DIE RICHTIGE
LÖSUNG!

dooh-it
DIE DIGITALE
WERBEFLÄCHE!
DAS ZUSÄTZLICHE
PROFITCENTER!

GO DIGITAL
WIR HABEN DIE
PASSENDE
KOMMUNIKATIONS-
TECHNOLOGIE!

RGB-BOARDS
OUTDOOR-
WERBUNG DIE
BEI IHREN KUNDEN
ANKOMMT!

RETRO-FIT
WIR RÜSTEN UM.
WIR MACHEN IHREN
PREISTURM FIT
FÜR DIE ZUKUNFT!



WIR SIND IHR PROFESSIONELLER PARTNER RUND UM IHRE TANKSTELLE!

www.pwm.com



© Nopphon/stock.adobe.com

Nein

zum Griff der EU in die Ladenkassen

Neue Verbote für Tabak und E-Zigaretten geplant

Mit dem Start einer öffentlichen Befragung treibt die EU-Kommission eine erneute Verschärfung der Regeln für Tabak, E-Zigaretten und andere Nikotinprodukte voran. Um den Griff der EU in die Ladenkasse zu verhindern, ruft ein Bündnis der Verbände des Tabakwarengroß- und einzelhandels, des Tankstellengewerbes und der Industrie alle Händler in Deutschland zur Beteiligung an der Konsultation auf.

Einheitsverpackungen für ausnahmslos alle Tabakprodukte, Verbot weiterer Premium-Segmente wie Slim-Zigaretten sowie strenge Einheitsregeln und Aromaverbote auch für die Nischenprodukte Zigarren, Zigarillos und Pfeifentabak. In den Geschäften selbst drohen Werbeverbote und Einschränkungen für die Warenpräsentation. Diese Politik macht sogar vor der E-Zigarette nicht halt, die es künftig nur noch ohne Geschmack geben soll. Durch diese Maßnahmen sollen Vielfalt und Wahlfreiheit für die Konsumenten noch enger begrenzt und zugleich die Ertragskraft der Branche empfindlich geschwächt werden. Das Ziel: ein „tabakfreies Europa“.

Aus diesem Grund bereitet die EU-Kommission aktuell eine erneute Verschärfung der EU-Tabakprodukttrichtlinie vor, die EU-weit die Regeln für Tabak, E-Zigaretten und andere Nikotinprodukte

festlegt. Hierbei muss die Kommission die Meinung von Bürgern und Betroffenen berücksichtigen und hat deswegen am 21. Februar 2023 eine zwölf Wochen laufende öffentliche Befragung auf ihrer Internetseite gestartet.

Das Bündnis aus Bundesverband des Tabakwaren-Einzelhandels (BTWE), Bundesverband Deutscher Tabakwaren-Großhändler und Automatenaufsteller (BDTA), Zentralverband des Tankstellengewerbes (ZTG) und Bundesverband der Tabakwirtschaft und neuartiger Erzeugnisse (BVTE) fordert einen Stopp der EU-Pläne. Die Verbände rufen deswegen alle Händler von Tabakwaren und E-Zigaretten in Deutschland auf, an der öffentlichen Befragung teilzunehmen und gemeinsam deutlich Nein zum Griff der EU in die Ladenkassen zu sagen.

Tabakwaren sind für viele Händler größter Umsatzposten und ein entscheidender Frequenztreiber für ein ertragreiches Nebengeschäft. Dies gelte besonders für das Shopgeschäft der Tankstellen, so ZTG-Geschäftsführer Jürgen Ziegner: „Für Eigentümer und Pächter von Tankstellen ist der Tabakverkauf ein wichtiges, verlässliches Standbein in einer schwierigen Transformationsphase. Dieses Standbein darf Brüssel den Tankstellen nicht wegziehen.“

Annika Beyer

22

Hinweise:
Internetseite zur
öffentlichen
Konsultation der
EU-Kommission:
bit.ly/3LvNkiJ
Internetseite mit
Anleitung und
weiteren Informa-
tionen des Verbän-
debündnisses zur
EU-Konsultation:
bit.ly/3lf5qel

SAVE THE DATE

14. – 15. Juni 2023

Weil nichts die Branche besser informiert!

www.tankstellenmesse.de

**TANKSTELLE &
MITTELSTAND
'23**

Die Branchenmesse
www.tankstellenmesse.de



Hier geht es zur App.
Jetzt kostenlos downloaden.



Die kostenlose Messe-App TANKSTELLENMESSE ist der digitale Messeführer für alle Aussteller und Messebesucher.

- ➔ alle Aussteller
- ➔ alle Kontakte
- ➔ alle Dienstleistungen
- ➔ alle Produkte
- ➔ und alle Hallen



Hier geht es zum
kostenlosen Messticket.

Ticket - jetzt online buchen:

1. QR-Code scannen oder unter customforms.ticketino.com/de/Forms2023/TankstelleMittelstand
2. Maske ausfüllen
3. Ihr persönliches Einlassticket als PDF wird zugemailt
4. PDF ausdrucken und am Einlass der Messehalle vorzeigen

Bei Fragen wenden Sie sich gern an:

info@eft-service.de oder

telefonisch unter 0228 910290



WIR BÜNDELN TANKSTELLEN-KOMPETENZ



Messehallen Essen
Messeplatz 1, 45131 Essen

Warum die Generation Z auch ohne Führerschein in der Tankstelle einkauft

Ergebnisse der MCS-Umfrage zur GenZ



Die Generation Z wird in wenigen Jahren die größte Käufergruppe in Deutschland stellen. Aus diesem Grund wollte der Tankstellenlieferant MCS in einer repräsentativen Online-Befragung herausfinden, welche Wünsche diese Altersgruppe an Tankstellen hat. Das Ergebnis: Influencer-Produkte und digitale Angebote sollten in keiner Station fehlen.

Welche Erwartungen an das Sortiment und die Dienstleistungen stellt die GenZ an die Tankstelle? Und ist die Tankstelle überhaupt ein relevanter Einkaufsort für die Käufergruppe der 10- bis 27-Jährigen? Antworten auf diese Fragen liefert eine repräsentative Online-Umfrage unter 1.000 Teilnehmern, die MCS in Auftrag gegeben hat. „Die GenZ wird Experten zufolge im Jahr 2025 circa 30 Prozent des Bruttoeinkommens in Deutschland erwirtschaften und damit die größte Käufergeneration stellen. Diese Kundengruppe an der Tankstelle zu vernachlässigen, wäre also nahezu sträflich, weil sich hier enorme Umsatzchancen bieten“, ist Torsten Eichinger, Geschäftsführer der MCS, überzeugt.

Besonders überraschend war folgendes Ergebnis: Obwohl die GenZ altersbedingt zum Teil noch gar keinen Führerschein hat beziehungsweise generell weniger Wert auf den Besitz eines eigenen Autos legt, gaben 58 Prozent an, mindestens einmal im Monat im Tankstellenshop einzukaufen. Der Hauptgrund dafür, warum die Befragten wiederum nie in der Tankstelle shoppen, lag generationenübergreifend an den höheren Preisen. Interessant

dabei ist aber, dass die GenZ weniger preissensibel ist als die Generation Y (28- bis 42-Jährige) und die Generation X (43- bis 57-Jährige). „Die GenZ ist also durchaus bereit, mehr zu bezahlen, wenn es das Produkt in ihren Augen wert ist“, sagt Eichinger.

Ein Muss im Regal: Influencer-Getränke

Das trifft insbesondere auf Influencer-Produkte zu. Zu den erfolgreichsten Getränkemarken zählen aktuell die Kreationen der Musiker Luciano (Loco Juice), Pietro Lombardi (Lombi Cola), Katja Krasavice (Sugar Mami) und Shirin David (Dirtea). Sie nutzen ihre enorme Reichweite auf Social-Media-Plattformen wie Instagram und TikTok, um ihre Eistees und Limonaden gezielt an die GenZ zu vermarkten. Sorten wie Cherry Lollipop, Kaktusfeige und Candyshop ergänzen klassische Varianten wie Pfirsich und Zitrone und bedienen damit den Wunsch nach neuen und ungewöhnlichen Kreationen. Denn 45 Prozent der GenZ nannten spezielle, neue Geschmacksrichtungen als Grund, ein Influencer-Produkt zu kaufen.

Vor etwa einem Jahr ist eine andere Art von Influencern auf den Trend aufgesprungen: die Gamer, die vor allem auf der Plattform Twitch eine vergleichbare Reichweite wie die Deutschraper erzielen. Ihre Getränke sind in der Regel etwas gesünder als die Eistee- und Limonadenvarianten. Hier zu nennen sind das Vitaminwasser VitaVate von UniBev, das von den drei Twitchern Elias, Sidney und Niklas promotet wird, oder der Hydration Drink LevUp

ohne Koffein, den Gaming-Influencer wie Unsympathisch, Trymacs, ELoTRIX und GamerBrother vermarkten. „Wir raten unseren Kunden, die entsprechenden Influencer-Produkte frühzeitig ins Sortiment aufzunehmen, um den Hype mitzunehmen“, betont der MCS-Geschäftsführer. Das gelte nicht nur für den Getränkebereich, sondern natürlich auch für das E-Shisha-Sortiment und das Bistroangebot.

„Diese gefragten Produkte aufmerksamkeitsstark im Shop zu platzieren und über Digital Signage und die eigenen Social-Media-Kanäle zu bewerben, vielleicht sogar mit einem eigenen lokalen Influencer, sorgt für höhere Umsätze bei der GenZ. Gleichzeitig positioniert sich die Tankstelle als ein Verkaufsort, an dem junge Menschen Trendprodukte finden“, ergänzt Eichinger. Unterstützung erhalten die Tankstellenunternehmer auf der MCS-Website, die Vorlagen für Social Media und Digital Signage für Aktionen und zu bestimmten Anlässen anbietet. Diese können sie mit dem passenden Preis und dem Firmenlogo individualisieren.

Mit Digitalisierung die GenZ für Tankstellen begeistern

Einen weiteren Schwerpunkt der Befragung bildet das Thema Digitalisierung. Dabei gaben 49,6 Prozent der Generation Z an, dass ihnen Mobile Payment wichtig oder sehr wichtig ist. Andere Käufergruppen wünschen sich ebenfalls die Möglichkeit, an der Kasse mit dem Handy zu bezahlen: Bei der Generation X lag der Wert bei 50,4 Prozent, bei der Generation Y bei 42 Prozent. Noch einen Schritt weiter geht das Konzept Scan & Go, bei dem der Kunde die Ware selbst scannt und direkt mit dem Smartphone bezahlt. 44 Prozent der GenZ finden den Self-Checkout wichtig bis sehr wichtig (Generation Y: 41 Prozent; Generation X: 35,2 Prozent).

Ebenfalls gefragt ist die Click-&-Collect-Lösung, bei der der Kunde über eine App die gewünschten Produkte bestellt, bezahlt und sie anschließend fertig konfektioniert an der Station abholt. Idealerweise bringt ein Tankstellenmitarbeiter die Produkte direkt zum Besteller ans Auto. Mit diesem Service treffen Anbieter insbesondere den Nerv der Shopper der Generation Y. Hier gaben 49,2 Prozent an, Click & Collect wichtig bis sehr wichtig zu finden

(Generation Z: 42,4 Prozent; Generation X: 31,2 Prozent). Chancen für Zusatzangebote aus dem Bistro bieten Lieferservices, die insbesondere bei der Generation Y Anklang finden (48,8 Prozent). Bei der Generation Z lag der Wert bei 42,4 Prozent, bei der Generation X nur noch bei 26,3 Prozent. Rund um die Uhr shoppen finden alle Altersgruppen attraktiv, allen voran mit 52,8 Prozent die GenZ (Generation Y: 44,4 Prozent; Generation X: 52,6 Prozent).

„Ob Scan & Go, Click & Collect oder Delivery – solche Services machen den Einkauf für die Kunden noch schneller und komfortabler. Die Befragung hat gezeigt, dass sich die junge Generation entsprechende Services wünscht. Betreiber sollten deshalb zumindest prüfen, ob an ihrem Standort ein solches Angebot sinnvoll ist“, erklärt Eichinger. Am Ende hat er noch einen besonderen Tipp, der auch bei MCS beherzigt wird: „Reden Sie mit Ihren Azubis und jungen Aushilfskräften. Sie wissen am besten, was gerade auf Social Media gepusht wird und deshalb unbedingt in den eigenen Regalen stehen sollte.“

Annika Beyer

14 Tipps, wie Tankstellen gezielt junge Kunden gewinnen:

- ✓ Das Geschäft durch Aufbauten und Ladenbau instagramable machen
- ✓ Freche, kreative Kommunikation
- ✓ Auf Social Media und Smartphone-Anwendungen setzen
- ✓ TikTok und Instagram für Werbung nutzen
- ✓ Auf (lokale) Influencer setzen
- ✓ Nachhaltigere und regionale Produkte ins Sortiment aufnehmen
- ✓ Hochwertige Kaffeespezialitäten statt nur Filterkaffee
- ✓ Bei Süßwaren und Getränken gesündere Alternativen anbieten
- ✓ Das Sortiment beispielsweise durch Influencer-Produkte, Shisha verjüngen
- ✓ Das Bistroangebot beispielsweise durch hippe Produkte wie Cheesecake und gepimpte Donuts ergänzen
- ✓ Bei neuen Produkten die Azubis und jungen Aushilfskräfte fragen
- ✓ Das Angebot auf Verbundkäufe rund ums Streamen (Games, Audio oder Video) ausrichten
- ✓ Kostenfreies WLAN anbieten
- ✓ Möglichkeit zum Laden von Handys zur Verfügung stellen

Durchbruch für E-Fuels

Die EU-Kommission und die Bundesregierung einigen sich in Sachen synthetische Kraftstoffe



Sarah Schmitt

© Sandra Kühnappel

Es geht voran beim Thema synthetische Kraftstoffe: Zum einen haben sich die Koalitionspartner darauf geeinigt, synthetische Kraftstoffe in Reinform zum Verkauf an öffentlichen Tankstellen zuzulassen. Zum anderen konnte nach

wochenlangen Verhandlungen das Verbrenneraus nach 2035 doch abgewendet werden – wenn sichergestellt ist, dass das Fahrzeug mit E-Fuels und nicht mit einem fossilen Kraftstoff betankt wird.

Erfreulicherweise ist in den letzten Wochen Bewegung in das Thema synthetische Kraftstoffe gekommen. Die Ampelkoalition hat die Aufnahme der Norm DIN EN 15940 in die 10. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchV) auf den Weg gebracht. Damit können perspektivisch paraffinische Dieselmotoren wie HVO oder E-Fuels bis hin zur Reinform an öffentlichen Tankstellen verkauft und von jedermann getankt werden. Dies hatte der bft bereits seit Jahren gefordert und begrüßt deshalb, dass das Bundesumweltministerium seine Blockadehaltung dazu endlich aufgegeben hat.

Ebenso erfreulich ist die Kehrtwende bei den CO₂-Flottengrenzwerten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Das daraus resultierende „Verbrenneraus“ ab 2035 galt bereits als so gut wie beschlossen und die noch fehlende Zustimmung des Rats nur noch als Formalie. Kurz vor der Abstimmung der EU-Staaten wurde diese jedoch auf Druck von Deutschland verschoben. Bundesverkehrsminister Volker Wissing hatte – unterstützt von

Bundeskanzler Olaf Scholz – angekündigt, dem Beschluss nicht zuzustimmen, bis die EU-Kommission einen Vorschlag für eine Ausnahme vom Verbrenneraus für Fahrzeuge liefert, die mit E-Fuels betankt sind.

Eine solche Ausnahme hatte die FDP im Rahmen der Trilogverhandlungen in die Vereinbarungen zu den Flottengrenzwerten ausgehandelt. Die Kommission ist jedoch einen entsprechenden Gesetzesvorschlag, der eine Ausnahme für den weiteren Bau von Verbrennungsmotoren vorsieht, wenn sie mit CO₂-neutralen, synthetischen Kraftstoffen fahren, bis zur Abstimmung im EU-Rat im März schuldig geblieben. Die FDP löst mit diesem Vorgehen nicht nur eines ihrer Wahlkampfversprechen ein, sondern setzt auch die entsprechende Vereinbarung aus dem Koalitionsvertrag um.

Neue Fahrzeugkategorie „e-fuels-only“

Nach wochenlangem Ringen um eine Lösung einigten sich die EU-Kommission und die Bundesregierung am 24. März 2023. „In sehr detaillierten und konstruktiven Verhandlungen ist es uns gelungen, im Rahmen der Regulierung zu den Flottengrenzwerten das Element der Technologieneutralität sicherzustellen“, hieß es dazu aus dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr. Dabei wurden konkrete Verfahrensschritte und ein konkreter Zeitplan verbindlich fixiert. Zunächst will die EU-Kommission eine Durchführungsverordnung für die Typengenehmigung von Fahrzeugen schaffen, die mit E-Fuels betrieben werden. In dieser neuen Fahrzeugkategorie „e-fuels-only“ ist definiert, welche Faktoren ein Verbrennerfahrzeug zum Nullemissionsfahrzeug machen. Außerdem plant die EU-Kommission einen delegierten Rechtsakt, der festlegt, wie dieser neue Fahrzeugtyp zu dem Ziel beiträgt, CO₂-Emissionen zu reduzieren. „Wir wollen, dass der Prozess bis Herbst 2024 abgeschlossen ist“, sagte Wissing.

Wir begrüßen diese Entscheidung als Zeichen für Technologieoffenheit, die der bft seit Jahren von der Politik fordert. Sie bildet zudem die politischen Rahmenbedingungen, um marktwirtschaftliche Anreize für Investitionen zu schaffen und damit endlich den Markthochlauf von synthetischen Kraftstoffen zu ermöglichen. Allerdings muss sichergestellt sein, dass die von der EU-Kommission erarbeitete Lösung rechtssicher ist und damit eine Klage gegen die Entscheidung vor dem Europäischen Gerichtshof keinen Erfolg hätte. Zudem betrifft die aktuelle Einigung nur die Neuzulassungen ab 2035. Aktuell wird in Brüssel die Ausarbeitung der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED III) diskutiert, mit der die EU-Kommission die Klimaneutralität der EU vorantreiben will. Hier gilt es ebenfalls, den Einsatz von synthetischen Kraftstoffen in der Bestandsflotte als Maßnahme zur Senkung der CO₂-Emissionen zu etablieren.

Anpassung der Kfz-Steuer

Kurz nach der Einigung zwischen Berlin und Brüssel kündigte Bundesfinanzminister Christian Lindner an, dass Autos, die mit synthetischen Kraftstoffen fahren, geringer besteuert werden als Fahrzeuge, die fossile Kraftstoffe tanken. Gegenüber der Deutschen Presse-Agentur sagte der FDP-Politiker: „Es wird noch dauern, bis wir solche Fahrzeuge auf der Straße sehen und E-Fuels im Tank haben. (...) Aber für die Menschen und die

Wirtschaft wird es eine wichtige Planungsgröße sein, dass die E-Fuels günstiger besteuert werden als fossile Kraftstoffe.“ Aus unserer Sicht ist dieser Schritt ebenfalls begrüßenswert, um diese junge Technologie wettbewerbsfähig zu machen und einen Markthochlauf zu fördern. Jetzt müssen die EU-Kommission und das Bundesfinanzministerium ihre angekündigten Pläne sicher umsetzen. Dafür setzen wir uns nachdrücklich ein.

Sarah Schmitt, Leiterin des bft-Hauptstadtbüros



Geht es nach den Plänen des Bundesverkehrsministeriums, wird es bald synthetische Kraftstoffe an Tankstellen geben – als Beimischung und in Reinform.

Anzeige

Besuchen Sie uns:

TANKSTELLE & MITTELSTAND '23

14. & 15. Juni 2023
Halle 6, Stand C05

INTELLIGENT BELEUCHTEN

SMART DIMMING

ENERGIEVERBRAUCH SENKEN ...

Licht + Werbetechnik
Hermann Brück



© BDWi

Im Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft (BDWi) vertreten 20 Branchenverbände aus dem Dienstleistungssektor gemeinsam ihre Interessen gegenüber der Politik – von der Altenpflege über Autovermieter, Tankstellen bis zur Zeitarbeit.

Die Vielfalt macht den Verband stark. Der BDWi ist Dienstleister für seine Mitglieder. Er organisiert Gespräche mit politischen Entscheidern, Veranstaltungen und bundesweite Aktionen wie zum Beispiel „Praxis für Politik“. Er bündelt die Positionen seiner Mitglieder und unterstützt sie bei ihren ureigenen Anliegen.

Mehr Infos: www.bdwi-online.de

28

Knappere Haushalte – weniger Fachkräfte – was tun?

Zwei Billionen Euro Schulden und ein Schuldenaufwuchs in den letzten drei Jahren in Höhe von 800 Milliarden Euro. Einen weiteren Wumms werden wir uns nicht leisten können. Denn ein immer größerer Anteil des Bundeshaushaltes wird in den Schuldendienst fließen. 2021 zahlte der Bund knapp vier Milliarden Euro Zinsen; für 2023 sind laut Bundesrechnungshof über 40 Milliarden Euro eingeplant – Tendenz ebenfalls steigend.

Diese Warnung sollte die Bundesregierung nicht einfach zur Seite legen. Aktuell führt Finanzminister Christian Lindner Gespräche mit seinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Kabinett. Alle werden Wünsche für Mehrausgaben haben. Ein geeignetes Kriterium zur Bewertung der Vorschläge aus dem Kabinett wäre die Stärkung der Wirtschaftskraft. Denn um dem Verschuldungsdilemma wirkungsvoll zu begegnen, muss die deutsche Wirtschaft in den nächsten Jahren wachsen. Nur dann werden die Steuereinnahmen des Bundes deutlich ansteigen.

Das Schuldendilemma hat aber auch eine europäische Dimension. Dort warten ebenfalls

Herausforderungen. Deutschland muss beim Schuldenabbau vorangehen und damit ein gutes Beispiel für die Partner in der EU sein. Zusätzlichen Verschuldungswünschen der Europäischen Kommission sollten wir einen Riegel vorschieben.

Wir müssen aber in Zukunft nicht nur sparsamer mit Steuermitteln umgehen, wir müssen auch sparsamer mit Arbeitskraft umgehen. Bürokratieabbau darf nicht bei der Optimierung von bürokratischen Prozessen stehenbleiben. Die Bundesregierung und die Europäische Kommission müssen mutig Prioritäten setzen und Regulierung, die weniger wichtig ist, aussetzen oder gleich ganz streichen. Ein gutes Beispiel sind die Lieferkettengesetze. Damit würden Stellen im öffentlichen Dienst frei werden, die zum Beispiel bei der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren dringend benötigt werden. Und es werden Stellen in den Unternehmen frei, die einen Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung leisten könnten.

Matthias Bannas,
Leiter Verbandskommunikation



Jetzt
den Sommer
feiern!

Produkte
hier
im Shop!

Bestellen Sie jetzt
das neue
Sommerplakat

Zu bestellen unter
www.eft-service.de/shop

frei und fair – Ihre freie Tankstelle



© MEW

Der Dachverband MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e.V. ist die starke Stimme der unabhängigen Mineralöl- und Energiewirtschaft in Deutschland. Wir stehen für Vielfalt und fairen Wettbewerb im Mineralöl- und Energiemarkt. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden bft, AFM+E, UTV und FPE repräsentieren wir in Deutschland unter anderem rund 2500 freie Tankstellen, 70 Prozent der oberirdischen Kraftstoff-Tanklagerkapazität, 34 Prozent der Importe von Diesel und Heizöl sowie rund 20000 Arbeitnehmer. In Berlin vertreten wir die Interessen unserer Mitglieder gegenüber der Politik und begleiten aktiv aktuelle politische Entwicklungen und Gesetzgebungsvorhaben.

Wie geht es mit der Klimapolitik in Deutschland und Europa weiter?

30

Anfang März überschlugen sich die Neuigkeiten zur Energiewende auf dem politischen Parkett: 10. Bundes-Immissionsschutzverordnung (10. BImSchV), Flottengrenzwerte für Pkw und Lkw, Euro-VII-Norm, die Delegierten Rechtsakte aus der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED), die RED selbst, das Industriepaket der EU als Reaktion auf den Inflation Reduction Act (IRA) der USA, die EU-Infrastrukturrichtlinie AFIR, die Aktualisierung der deutschen Wasserstoffstrategie, das Ölheizungsverbot sowie die Regelungen zu Schiffs- und Flugkraftstoffen aus dem „Fit-for-55“-Paket.

Die Gemengelage ist zum Redaktionsschluss etwas unübersichtlich, weil täglich neue „Wasserstandsmeldungen“ die Runde machen. Dabei ist es wichtig, auseinanderzuhalten, was womit zusammenhängt. Bis Ende Juni wird entschieden, ob die beiden Delegierten Rechtsakte zum Grünstrom und den CO₂-Nachweisen angenommen werden. Zeitgleich soll die EU-Kommission einen Vorschlag vorlegen, der im Zuge der Flottengrenzwerte (denkbar wäre auch eine Regelung in der Euro-VII-Norm) Verbrennungsmotoren, die mit E-Fuels betrieben werden, als klimaneutral zählt. Und auf deutscher Ebene muss das

Umweltministerium einen Entwurf zur Änderung der 10. BImSchV erarbeiten. Bei all diesen Entwicklungen stehen flüssige alternative Kraftstoffe im Mittelpunkt.

Zwei Dinge kristallisieren sich immer deutlicher heraus: Die reine Elektrifizierungsstrategie stößt zunehmend an Akzeptanz- und Realisierungsgrenzen. Mit dem IRA scheint außerdem klarer, dass Regulierung in Europa zu komplex und bürokratisch ist und damit der Investitionsfreude in Europa nicht gut tut. Dies gewinnt vor dem Hintergrund der Sicherung der Energie- und Rohstoffversorgung in den kommenden Dekaden an Brisanz, insbesondere im Neuordnungsmodus, in dem sich die internationale Geopolitik momentan zu befinden scheint.

Der MEW verfolgt die Entwicklungen sehr eng mit seinen Mitgliedsverbänden sowie mit Partnern im politischen Berlin und in Brüssel. Zudem werden diese Themen auf der UPEI-Jahrestagung im April diskutiert.

**Kathleen Kollawe, MEW Managerin
Klimapolitik und Kommunikation**



UPEI – The Voice of Europe's Independent Fuels Suppliers UPEI vertritt fast 2000 europäische Importeure, Groß- und Einzelhändler von Energieerzeugnissen für den Verkehrs- und Heizungssektor, die die europäischen Kunden unabhängig von den großen Energieerzeugern beliefern. Die Händler sind Schnittstelle zwischen Herstellern und Verbrauchern und nutzen ihre eigene Infrastruktur und Flexibilität, um die bestehende Nachfrage von konventionellen und erneuerbaren, flüssigen Kraftstoffen sowie von nicht flüssigen Alternativen im Rahmen der Energiewende zu liefern. Sie stellen mehr als ein Drittel der aktuellen Nachfrage in Europa dar. Die Organisation bringt nationale Verbände und Lieferanten in ganz Europa zusammen.

© UPEI

Überarbeitung der EU-Verordnung zu CO₂-Emissionszielen für schwere Nfz

Ergänzend zur Überarbeitung der EU-Verordnung zu CO₂-Emissionszielen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge hat die Europäische Kommission am 14. Februar 2023 einen Vorschlag für eine Überarbeitung der Verordnung zu den CO₂-Emissionszielen für neue schwere Nutzfahrzeuge vorgelegt, die ab 2030 auf den Markt kommen.

Die EU-Kommission schlägt strengere CO₂-Emissionsnormen für die meisten neuen schweren Nutzfahrzeuge vor: Im Vergleich zum Jahr 2019 sollen sie ab 2030 45 Prozent Emissionsminderung, ab 2035 65 Prozent Emissionsminderung und ab 2040 90 Prozent Emissionsminderung nachweisen können. Der Vorschlag enthält auch ein Null-Emissions-Ziel für alle neuen Stadtbusse ab 2030. Die betroffenen schweren Nutzfahrzeuge sind Lastkraftwagen über fünf Tonnen, Stadt- und Überlandbusse über 7,5 Tonnen sowie Anhänger (von einem Kraftfahrzeug gezogene antriebslose Fahrzeuge), mit Ausnahme einiger Sonderfahrzeuge in den Flotten von Armee, Polizei, Feuerwehren, Landwirtschaft oder Kleinserienhersteller. Diese Fahrzeuge werden nicht auf die durchschnittlichen spezifischen CO₂-Emissionen der Hersteller angerechnet.

In Bezug auf erneuerbare und kohlenstoffarme Kraftstoffe ist die Europäische Kommission der Ansicht, dass das Kernziel der EU-Politik zu Verkehrskraftstoffen darin besteht, ihre Treibhausgasintensität im gesamten Verkehrssektor so effektiv wie möglich zu reduzieren. Daher sollten sie für die Dekarbonisierung von Sektoren mit weniger Alternativen wie Luft- und Seeverkehr und nicht für den Straßenverkehr reserviert werden. Für die Kommission hat die Industrie bereits drei Technologien angekündigt, die den Übergang zu null Emissionen vorantreiben: batterieelektrische Antriebe, Brennstoffzellen- und Wasserstoffverbrennung, die zunehmend die meisten Anwendungen abdecken könnten, vom Kurzstrecken- und Stadtverkehr bis hin zum Fernverkehr.

Parallel dazu hat die Europäische Kommission auch eine bis zum 14. April 2023 laufende öffentliche Konsultation veröffentlicht, deren Ergebnisse von der Europäischen Kommission zusammengefasst und dem Europäischen Parlament sowie dem Europäischen Rat vorgelegt werden.

Pierre Lucas,
Secretary General

Quelle: Website
 der Europäischen
 Kommission
 (bit.ly/42edvR7)

Diskriminierung beim Gehalt

Entscheidung des BAG zur Entlohnung von Frauen und Männern

Das Thema „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ zieht im Moment seine Kreise durch die höchsten Gerichte. In der letzten Ausgabe der bft-Nachrichten hatten wir darüber berichtet, dass das Bundesarbeitsgericht (BAG) eine ungleiche Behandlung einer Voll- und einer Teilzeitkraft für unwirksam erklärt hatte. Jetzt hat sich das BAG mit der unterschiedlichen Entlohnung von Frauen und Männern beschäftigt. Auch dieses Urteil sollten Sie in Ihrem täglichen Geschäft berücksichtigen.

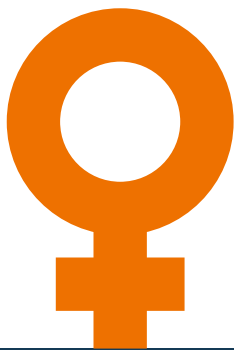
In dem jetzt entschiedenen Fall hatte eine Außendienstmitarbeiterin ein Gehaltsangebot ihres Arbeitgebers mit entsprechenden Steigerungsraten angenommen. Der Arbeitgeber beschäftigte zwei weitere männliche Mitarbeiter im Außendienst, die eine bessere Entlohnung erhielten. Dagegen

wandte sich die Klägerin, verbunden mit einer Nachforderung für die zurückliegenden Monate. Außerdem trug sie vor, dass der Beklagte sie beim Entgelt aufgrund des Geschlechts benachteiligt

habe und er ihr deswegen die Zahlung einer angemessenen Entschädigung in Höhe von mindestens 6.000 Euro schulde. Das Arbeitsgericht und das Landesarbeitsgericht haben aufgrund der jeweils einzelnen Gehaltsgespräche entschieden, dass hier die Frage des Verhandlungsgeschicks entscheidend gewesen sei und nicht eine Diskriminierung wegen des Geschlechts. Die Vorinstanzen haben die Klage beide abgewiesen.

Das Bundesarbeitsgericht hat seine zuspreekende Entscheidung mit einer Kette von Paragraphen begründet. Einschlägig waren die §§ 3 und 7 des Entgelttransparenzgesetzes. § 3 dieses Gesetzes verbietet eine unmittelbare und mittelbare Entgeltbenachteiligung aufgrund des Geschlechts. § 7 ist die andere Seite der Medaille. Dort gibt es das Gebot der Entgeltgleichheit. Beides ist hier nach Ansicht des Bundesarbeitsgerichts gegeben.

Normalerweise muss ein Kläger seinen Anspruch begründen und beweisen. Das konnte die Klägerin hier natürlich nicht. Deswegen hat der Gesetzgeber in § 22 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) für solche Fälle eine Brücke gebaut. Kann in einem Fall die Vermutung einer Diskriminierung



rung

nachgewiesen werden, wechselt die Beweislast und die andere Partei muss beweisen, dass eine solche Diskriminierung eben nicht vorliegt.

Kein Grund: Verhandlungsgeschick

Der beklagte Arbeitgeber hat bei gleicher Tätigkeit zwei Männer besser bezahlt als eine Frau. Er hat vorgetragen, dass das Verhandlungsgeschick hier größer gewesen sei. Dem ist das Arbeitsgericht nur teilweise gefolgt. Verhandlungsgeschick mache diesen Unterschied offensichtlich nur teilweise aus. Schon das Grundgehalt der Klägerin war geringer als das der beiden anderen Außendienstmitarbeiter.

Und weil das Bundesarbeitsgericht eine Benachteiligung wegen des Geschlechts ausgemacht hatte, war § 15 des AGG einschlägig. Absatz 1 gibt den Anspruch auf Ersatz des durch die Diskriminierung entstandenen Schadens. Das ist die Differenz zwischen den Gehältern für den fraglichen Zeitraum. Absatz 2 dieser Norm gibt zusätzlich einen Schadensersatzanspruch wegen der Diskriminierung. Untechnisch gesagt, ein Schmerzensgeld. Dies hat das Gericht geringer berechnet als die Klägerin. Aber den Anspruch hat es bejaht.

Für die Praxis an der Tankstelle bedeutet dies, dass nicht nur bei den vielen Aushilfen und den Vollzeitbeschäftigten keine Unterschiede mehr gemacht werden dürfen, es sei denn, sie lassen sich begründen. Nach dem jetzt besprochenen Urteil darf der Arbeitgeber auch beim Lohn keinen Unterschied

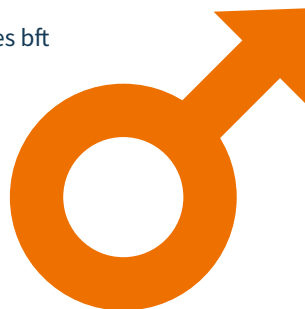
zwischen Männern und Frauen machen. Am Ende bedeutet dies nicht bis ins Einzelne eine Einschränkung der Vertragsfreiheit. Sie muss nur begründet werden. Besseres Verhandlungsgeschick ist kein Grund, tatsächliche Differenzierungspunkte aber immer noch. Auch dieses Urteil wird nach Veröffentlichung der Entscheidungsbegründung seinen Eingang in den Alltag finden. Sprechen Sie bei Zweifeln schon jetzt Ihre Berater an.

Und wir fürchten, dass das Thema Gleichbehandlung noch eine dritte Fortsetzung erhält. Beim Bundesarbeitsgericht sind Verfahren wegen unterschiedlich hoher Zuschläge bei der Nacharbeit angekommen. Hier müssen wir aber auf noch anstehende Veröffentlichungen hinweisen. Erkennbar ist aber aus ersten Presseveröffentlichungen, dass dort eine größere Differenzierung möglich ist.

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 16. Februar 2023 (8 AZR 450/21)

Vorinstanz: Sächsisches Landesarbeitsgericht, Urteil vom 3. September 2021 (1 Sa 358/19)

Stephan Zieger,
Geschäftsführer des bft





Die Station in Rodgau ist seit 18 Jahren eine freie Tankstelle.



Mutter Sieglinde Neumann arbeitete rund 50 Jahre in der Tankstelle und ist auch heute noch oft in der Station. Dieses Bild entstand 2015.



Lars Neumann wechselte 2009 aus der Bankenbranche in die Tankstelle seiner Eltern.



2022 baute s-IQ den Shop komplett neu um. Der Schwerpunkt des Sortiments liegt auf Tabakprodukten.



4,5 Sterne bei Google

Der Meister Proper von Rodgau

Lars Neumann von Neumann Tankstelle GmbH im Porträt

Eigentlich war es nicht geplant, dass Lars Neumann in das elterliche Unternehmen einsteigt. Doch die Bankenkrise zwang den damals Mitte 30-Jährigen zu einer Entscheidung: Neumann wechselte von einer Festanstellung in die Selbstständigkeit und leitet seitdem die freie Tankstelle in Rodgau. Auf zwei Punkte legt er an seiner Station besonders viel Wert – und die Kunden danken es ihm.

4,5 von 5 Sternen bei Google – und das bei über 330 Bewertungen. Das kann sich sehen lassen. Zwei Kommentare von Kunden zeigen exemplarisch, womit die freie Tankstelle von Lars Neumann in Rodgau südöstlich von Frankfurt am Main besonders punktet: „Ein wahres Paradies. Ich habe noch nie eine so saubere Tankstelle gesehen. Betritt man den Laden, hat man sofort das Gefühl, Meister Proper höchstpersönlich würde die Tankstelle führen.“ Und: „Die Mitarbeiter sind mega freundlich. Mutter Teresa wäre stolz. Auch wenn die Tanke komplett überfüllt ist, merkt man, dass das Beste getan wird, um jemandem zu helfen!“

Sauberkeit und freundliches Personal – darauf legt Geschäftsführer Lars Neumann besonders Wert. „Wenn man ‚nur‘ Pächter ist, dann ist einem der Zustand der Tankstelle vielleicht nicht ganz so wichtig. Aber als Eigentümer möchte ich natürlich, dass alles gepflegt und sauber ist“, erklärt der 47-Jährige. Und angesichts des Personalmangels quer durch alle Branchen weiß der Unternehmer, was er an seinen Mitarbeitern hat und wie wichtig es ist, dass sie motiviert in die Arbeit gehen. Das war insbesondere während der Pandemie entscheidend, in der er trotz der schwierigen Situ-

ation „alle Mitarbeiter durchgezogen hat“. Seine rechte Hand Marta Hoffmann schmeißt vorne den Shop, während der selbst bezeichnete „Büromensch“ Neumann vor allem die Buchhaltung und das Bestellwesen verantwortet. Daneben arbeiten elf Mini-Jobber in der Station, darunter viele Studenten und Schüler, die die flexiblen Arbeitszeiten statt straffer Dienstpläne wie im Supermarkt schätzen. Und auch die 82-jährige Mutter Sieglinde Neumann „turnt hier noch regelmäßig rum“, erzählt Neumann mit einem Schmunzeln.

Von der Bank in die Tankstelle

Geregelte Arbeitszeiten kennt Neumann aus seinem Vorleben vor dem Wechsel in die Tankstelle: Ursprünglich hat der Rodgauer Betriebswirtschaftslehre studiert und anschließend lange in einer Bank in Frankfurt am Main gearbeitet. Dann kam 2009 die Bankenkrise und seine Abteilung wurde aufgelöst. „Ich musste mich entscheiden, ob ich mir etwas Neues in meiner Branche suche oder ins elterliche Unternehmen einsteige. Ich habe mich dann für die Tankstelle entschieden“, erzählt Neumann.

Am Anfang sei ihm die Umstellung jedoch schwer gefallen: 30 Tage Urlaub, arbeitsfreie Wochenenden und Feiertage und „wenn man krank war, war man krank und ist daheim geblieben, bis man wieder gesund war“ sind Vorteile einer Festanstellung. Für Tankstellenunternehmer sind diese Vorzüge eines Angestelltenverhältnisses eher selten. „Natürlich hat sich mein Leben durch diese Entscheidung verändert, beispielsweise bei der Urlaubsplanung. Als Selbstständiger muss man immer erreichbar sein“, sagt der Hesse. Trotzdem bereue

er den Schritt nicht. „Wenn ich nicht mit Herzblut dabei wäre und es mir nicht Spaß machen würde, würde ich es lassen. Schließlich habe ich auch die Verantwortung meinen Mitarbeitern gegenüber, dass das Unternehmen läuft“, sagt Neumann.

Vom Konzern zur freien Tankstelle

Dieses hohe Maß an Verantwortungsgefühl durchzieht die fast 60-jährige Geschichte des Familienunternehmens: „Die Esso hatte 1964 die Tankstelle als Pachtstation ausgeschrieben, mein Vater hat sich beworben und sie bekommen“, erzählt Neumann. Damals gehörten, wie es für die 60er Jahre üblich war, noch eine Werkstatt und Autopflege zum Standort. „Das Shopgeschäft war zu der Zeit dagegen noch kein Thema. Außer ein paar Landkarten gab’s eigentlich nichts“, weiß der Unternehmer aus Erzählungen seines Vaters, der leider vor zwei Jahren verstorben ist. Doch das konservative Pricing der A-Gesellschaft, durch das der Sprit immer ein paar Cent teurer war als beim Wettbewerb, sorgte für Umsatzrückgänge. „Also entschloss sich mein Vater, sich komplett von der Esso zu lösen. Seit 18 Jahren sind wir jetzt eine freie Tankstelle“, berichtet er.

Die mit dieser Entscheidung verbundenen neuen Freiheiten nutzte Neumann, um das Angebot an der Tankstelle weiterzuentwickeln. 2009 ließ der Unternehmer den ersten richtigen Shop einbauen, zehn Jahre später sollte eine Modernisierung mit s-IQ folgen. Die Pläne waren komplett fertig – dann kam die Pandemie und das Projekt wurde zunächst auf Eis gelegt. 2022 war es dann schließlich so weit und der Ladenbauer hat einen „ganz wunderbaren zeitgemäßen Shop nach den Bedürfnissen der Kunden“ umgesetzt. Der Boden und die Decke sind in Anthrazit gehalten, die Möbel in einem hellen Holzton und die Wände in Petrol.

Auf ein Bistro im 42 Quadratmeter großen Shop hat Neumann bewusst verzichtet. „Wir haben mehrere Supermärkte und Bäckereien in der direkten Umgebung und so gut wie kein Pendlergeschäft. Ein Bistro hätte sich einfach nicht gelohnt. Das hat auch s-IQ eingesehen, nachdem wir eine Standortanalyse gemacht haben“, erzählt Neumann. Dafür hat sich der Unternehmer eine andere Nische gesucht: das Tabaksortiment. „Bei uns bekommen

die Kunden die kleinen Marken, die es im normalen Supermarkt nicht gibt. Das trägt natürlich zur Kundenbindung bei“, ist der 47-Jährige überzeugt.

Die Werkstatt gehört dagegen schon lange der Vergangenheit an. Vor zehn Jahren wurde eine Wand zugemauert, sodass im hinteren Teil der Halle Platz für das Getränkelager ist und vorne für zwei Zapfsäulen. An der einen erhalten Kunden Autogas, an der anderen gibt es Heizöl zum freien Verkauf. „Das läuft ganz gut. Zum einen kommen hier die Heizungsbauer, zum anderen Endverbraucher, die nur geringe Mengen brauchen, und holen sich das Heizöl kanisterweise. Das gibt es bei keiner Tankstelle in der Region“, sagt Neumann.

Unterstützung für den Betrieb erhält der Unternehmer vom bft, dem er im Jahr 2012 beigetreten ist. „Der Gesetzgeber hat ja keine Bringschuld. Deshalb bin ich froh, dass mich der Verband regelmäßig beispielsweise über Änderungen beim Arbeitsrecht informiert“, sagt er. Vor allem während der Pandemie, als jedes Bundesland seine eigenen Regelungen hatte, seien die Informationsschreiben der Geschäftsstellen sehr hilfreich gewesen. Und auch den digitalen Austausch im Rahmen der bft-Abendtreffs und natürlich die Live-Treffen bei den Jahreshauptversammlungen hält das bft-Mitglied für sehr wertvoll.

Keine Zukunftsängste

„Welche Zukunftstechnologie sich durchsetzen wird, weiß ich natürlich nicht. Das ist eine spannende Frage, die entscheidend für unser Geschäftsmodell ist. Ich glaube aber, dass die großen Marken knallhart durchkalkulieren und den ein oder anderen Standort schließen werden. Diese Ausdünnung des Markts wird uns freien Tankstellen hoffentlich zugutekommen“, schätzt Neumann. Deshalb mache er sich keine Sorgen um die eigene Zukunft. „Selbst wenn ich mit Mitte 60 noch nicht aufhören möchte zu arbeiten, wird es in zwanzig Jahren sicherlich noch ausreichend Verbrenner auf der Straße geben.“ Und die werden dann gerne in die saubere Tankstelle mit den sehr freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Lars Neumann kommen.

Annika Beyer

Potentiale analysieren und Kosten senken

Mit unserer Potentialanalyse steigern Sie den Gewinn für Ihre Tankstelle.

**Kostenlos
informieren!**



WIR BÜNDELN TANKSTELLEN-KOMPETENZ



Frank Feldmann
frank.feldmann@eft-service.de
0228 91029-31

Gelungener Startschuss

bft-Akademie startet neues Veranstaltungsformat

Unter dem Titel „Vom Fußball lernen – denn schwierige Zeiten brauchen Team- und Kampfgeist“ hat Ira Roschlau für die bft-Akademie in diesem Jahr eine neue Workshopreihe für Führungskräfte konzipiert. Mitte März fand nun die Premiere im Fußballmuseum Dortmund statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich begeistert von dem neuen Format.

„Das 24-h-Seminar mit Museumsführung und Vorabendessen veranschaulicht am Beispiel der weltweit beliebtesten Ballsportart, wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kompetenzen

wie Durchhaltevermögen und Teamgeist sowie den Umgang mit Unvorhergesehenem und dem ständigen Wechsel von Höhen und Tiefen lernen können“, beschreibt Ira Roschlau, Leiterin der bft-Akademie und Seminarleiterin der neuen Workshopreihe, das Konzept. Das Seminar startete am Abend des ersten Tages mit einem geführten Rundgang durch das Fußballmuseum Dortmund und endete mit einem anschließenden gemeinsamen Abendessen, bei dem ein erstes Kennenlernen in entspannter Atmosphäre möglich war. Der zweite Tag war in die folgenden drei inhaltlichen Blöcke unterteilt:

1. Seminarblock:

Regeln: Eigenverantwortung & Konsequenz

- Abseits, Foul, Hand – Wie lauten unsere Teamregeln?
- Drei Gründe, warum Regeln nicht eingehalten werden
- Freistoß, Gelbe und Rote Karten, Elfmeter – sinnvolle Konsequenzen und gute Schiedsrichter

2. Seminarblock:

Teamgeist & Teamentwicklung: Einsatzbereitschaft, Ballabgabe, Durchhaltevermögen

- Torwart, Stürmer, Verteidiger – jeder hat seine Rolle und Aufgaben
- „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ – Teamentwicklungsphasen
- Gemeinsam zum Sieg wie durch Krisen – Trainings- und Fehlerkultur, Image

3. Seminarblock:

Führung: Trainer, Kapitän – Strategie & Taktik

- Charisma – Oliver Kahn, Thomas Müller oder Philipp Lahm
- Modell des situativen Führens
- Von Ruhe und Gelassenheit bis Kampf und Gebrüll

8
3



© bft-Akademie

Besonders gut kam bei den Teilnehmern die Führung durch das Fußballmuseum Dortmund an.

Einmalige Chance in der Alten Försterei:

Am 7. und 8. Juni 2023 findet dieses Format in der Alten Försterei des 1. FC Union Berlin in Berlin statt. „Das war nur möglich, weil ich am Abend des 8. Juni mit einer gemeinnützigen Veranstaltung vor Ort bin“, freut sich Ira Roschlau und ergänzt: „Da lassen die Unioner mit sich reden.“ Das

24-h-Seminar kostet 599 Euro (zzgl. MwSt.). Sie haben Interesse daran, an dem exklusiven Event teilzunehmen und Ihre Führungskompetenzen zu stärken? Weitere Informationen finden Sie unter www.bft-akademie.de.

Annika Beyer

Fortbildungstermine 2023 – Neugier säen und Wissen ernten

Die Online-Kompakt-Kurse als kleine Wissensnuggets sind ein weiteres neues Format, das die bft-Akademie in Kooperation mit dem Forum Tankstelle anbietet. Dabei vermittelt Seminarleiter Simon Pfennig innerhalb eines Vormittags alles Wissenswerte zum Schwerpunktthema in Form eines Onlineseminars.

Kompakt-Kurs „Wasserrecht an Tankstellen“ → 04.05.2023 (9.00 bis 13.00 Uhr, online)

Erfahren Sie mehr zu einschlägigen Vorschriften und möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf Ihr Entwässerungssystem

Kompakt-Kurs „Sicherheitssysteme an Tankstellen“ → 09.05.2023 (9.00 bis 13.00 Uhr, online)

Hier geht es um alles, was Ihre Tankstelle überwacht, steuert und Daten erzeugt bzw. auswertet

Kompakt-Kurs „Tankstelle elektrisch optimieren“ → 23.05.2023 (9.00 bis 13.00 Uhr, online)

Erfahren Sie, wie Sie Ihre Tankstelle elektrisch auf den Betrieb der Zukunft vorbereiten

Folgende weitere Seminare bietet die bft-Akademie im zweiten Quartal an:

Warenwirtschaft mit HUTH ITAS Vision Professional

20./21.04.2023 (9.00 bis 16.00 Uhr, online)

26./27.10.2023 (9.00 bis 16.00 Uhr, online)

Aktiver Verkauf & Reklamation im Waschgeschäft

16.05.2023 (9.00 bis 16.00 Uhr, online)

Weitere Informationen und die Anmeldeöglichkeit finden Sie unter www.bft-akademie.de.

Anzeige

bft Premium-Qualität die überzeugt Motorenöle der Extraklasse **KUTTENKEULER LUBRICANTS**

MADE IN GERMANY

FORMULA 10W-40 **FORMULA 5W-40** **FORMULA 5W-30** **5W20** **0W20** **5W30**

Kuttenkeuler Mineralölhandels- und Tankstellenbetriebs GmbH Dieselstraße 10 D - 50996 Köln Telefon +49 (0) 2236 96203-0 Telefax +49 (0) 2236 96203-27 vertrieb.schmierstoffe@kutteneuler.com vertrieb.treibstoffe@kutteneuler.com www.kutteneuler.de

„Ich würde das Seminar unbedingt weiterempfehlen“

„Der Vergleich zwischen Führung und Fußball war einfach perfekt“



40

? Herr Legall, warum haben Sie sich bei dem neuen Seminarformat der bft-Akademie angemeldet?

Natürlich war der Hauptgrund, dass ich etwas lernen und mich als Führungskraft verbessern möchte. Außerdem finde ich es wichtig, Tipps dafür zu bekommen, wie man Verhaltensweisen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser versteht. Und natürlich fand ich als großer Fußballfan auch die Location super spannend. Die 90-minütige Führung am ersten Abend war ein absolutes Highlight und das anschließende Abendessen mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gute Gelegenheit, um sich schon mal vor dem eigentlichen Seminar kennenzulernen und auszutauschen.

? Wie fanden Sie das ungewöhnliche Konzept?

Sehr gut! Die Verknüpfung zwischen dem Thema Führung und dem Thema Fußball ist sehr passend. Der Vergleich zwischen einer Führungskraft und den Rollen Trainer und Schiedsrichter zog sich durch die ganze Veranstaltung und hat das Gelernte noch einmal schön veranschaulicht. Letztendlich hat man ja als Vorgesetzter beide

Funktionen gleichzeitig inne. Wie im Fußball ist es dann wichtig, klare Regeln aufzustellen und zu kommunizieren. Und wenn es einen Regelverstoß oder ein Fehlverhalten gibt, dann muss das sanktioniert werden. Gerade beim Personalmangel, der aktuell überall herrscht, ist es jedoch wichtig, dabei die richtige Ansprache zu finden.

? Was hat Ihnen noch gefallen?

Ich fand es gut, dass die Seminarleiterin Ira Roschlau nicht nur einfach einen Vortrag gehalten hat und dann sind wir wieder nach Hause gefahren. Stattdessen haben wir viele Fallbeispiele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besprochen und uns gegenseitig Tipps gegeben. Es war spannend, nicht nur Input von der Trainerin zu bekommen, sondern sich auch unter Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Das hat das ganze Format noch praxisbezogener gemacht. Deshalb würde ich das Seminar unbedingt an andere Führungskräfte aus der Branche weiterempfehlen – egal, ob man Fußballfan ist oder nicht.

Rainer Legall,
Tankstellenleitung bei Jorczyk Energie

? Frau Feldhaus, wie sind Sie denn auf das Seminar aufmerksam geworden?

Als Mitglied des bft kennen wir natürlich die bft-Akademie. Im vergangenen Jahr habe ich bereits ein Führungskräfteseminar bei Frau Roschlau gemacht, von dem ich sehr begeistert war. Allerdings war das nur online und ich habe mir gewünscht, dass es zu diesem Thema auch noch mal ein Angebot in Präsenz gibt, weil die Inhalte dabei einfach anders rüberkommen und der Austausch in der Realität zwischen Referent und Teilnehmern besser ist. Deshalb habe ich mich sofort angemeldet, als ich das neue Seminar gesehen habe, und gleich noch zwei Stationsleiterinnen mitgenommen.

? Sind Sie denn Fußballfan?

Nein, aber ich finde es generell schön, wenn es rund um das eigentliche Seminar noch ein Rahmenprogramm gibt. Deshalb hat mir die Idee mit der Museumsführung und dem Vorabendessen sehr gut gefallen. Wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten uns schon mal etwas beschnuppern und erste Erfahrungen austauschen. Die ersten Hemmschwellen waren dann schnell weg und wir konnten wesentlich entspannter am nächsten Morgen in den eigentlichen Seminartag starten. Das wäre nicht der Fall gewesen, wenn wir uns in der Früh alle zum ersten Mal gesehen hätten.

? Welche Inhalte haben Ihnen am meisten gebracht?

Der Vergleich zwischen Führung und Fußball war einfach perfekt. Wie führe ich eine Mannschaft? Welche Spielregeln gibt es? Was passiert, wenn sich jemand nicht an die Regeln hält? Das lässt sich 1:1 auf ein Unternehmen übertragen. Dabei ist meinen Kolleginnen und mir auch klar geworden, dass für uns manche Dinge selbstverständlich sind, für einige unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber eben nicht. Es ist wichtig, schon bei der Einarbeitung einen Leitfaden mitzugeben und die Regeln klar zu definieren, statt Dinge von vornherein zu erwarten oder vorauszusetzen. Nur dann ist eine faire und erfolgreiche Zusammenarbeit möglich und man verhindert, dass sich zwei Drittel im Team abstrampeln und ein Drittel überhaupt keinen Einsatz zeigt und trotzdem „mitspielen“ darf. Das funktioniert innerhalb einer Mannschaft ja auch nicht. Wir haben uns deshalb vorgenommen, diese Vergleiche zum Fußball künftig in Teambesprechungen und Personalgesprächen miteinfließen zu lassen, weil das für jeden verständlich ist. Bei den ersten Gesprächen hat das schon ganz gut geklappt.

Melanie Feldhaus,
Geschäftsführerin bei Feldhaus Energie

Anzeige

WEAT-MPH
DER NEUE MOBILE PAYMENT STANDARD AN TANKSTELLEN

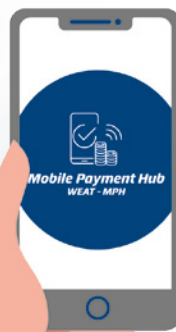
Der MPH standardisiert das Zahlen per App und ermöglicht somit sehr einfach App-Akzeptanzen: „Pay at the pump“ - aber auch im Shop. Der MPH integriert automatisch die App-Zahlströme in die vorhandenen Abrechnungssysteme und Reportings. **Wir beraten Sie gerne.**

...Beispiele integrierter Apps; im B2B und B2C Bereich



WEAT-MPH bei allen wichtigen Systemherstellern realisiert

ZAHLEN PER APP MIT DEM WEAT-MPH



WEAT

DER SPEZIALIST FÜR DEN BARGELLOSEN ZAHLUNGSVERKEHR

TANKSTELLE & MITTELSTAND '23
Besuchen Sie uns in Halle 8 Stand: B11
Die Branchenmesse
www.tankstellenmesse.de

14. und 15. Juni 2023

WEAT Electronic Datenservice GmbH | Graf-Adolf-Straße 35-37 | 40210 Düsseldorf
www.weat.de | anfrage@weat.de | Tel.: +49 211 9057-100

Ihr Vorteil – die eft / bft-Empfehlungslieferanten für Ihre Station

Als Dienstleister für den Bundesverband Freier Tankstellen (bft) bündelt die Einkaufsgesellschaft freier Tankstellen (eft) seit 1974 Know-how und Tankstellen-Kompetenz zum Nutzen und wirtschaftlichen Erfolg des Tankstellenmittelstandes. Durch den bundesweit stark aufgestellten Tankstellenverbund und die Gemeinschaft der freien Tankstellen werden bei den hier gezeigten Empfehlungslieferanten der Industrie und Zulieferfirmen attraktive Leistungen und Konditionen für Pächter und Betreiber von freien Stationen erzielt. Heute im Portrait eft / bft-Partner aus der Branche:

Werbeeinrichtungen: Plakate / Floorgraphics / Türfolien

■ Alvern Media GmbH

Die ALVERN MEDIA GmbH ist seit mehr als 20 Jahren als Vermarkter von Werbeflächen auf Tankstellen etabliert. Unser Portfolio bietet 3 Standard-Werbeformen an: Zapfpistole (FillBoard™), Türfolien (DoorMedia™) und Inflatables (RoofMedia). Wir gewährleisten eine professionelle Umsetzung von regionalen und nationalen Werbekampagnen. Außerdem bieten wir Dienstleistungen aller Art an.

www.alvern.de

■ Otto Christ AG Wash Systems

Die Otto Christ AG (Christ Wash Systems) ist seit 1963 einer der führenden Hersteller von Waschanlagen. Das Produktprogramm ist tief gestaffelt und reicht von der Portalwaschanlage, über die Waschstraße, Tramwaschanlagen und Zugwaschanlage, LKW- und BUS-Waschanlage, SB Waschsysteme, Saugsysteme, bis hin zur Wasser-Rückgewinnungsanlage und Fahrzeugwasch- und Pflegeprodukte.

www.christ-ag.com

■ EDEKA Convenience/EDEKA C+C großmarkt GmbH

EDEKA C+C großmarkt GmbH zählt zu den führenden Großhändlern in Deutschland und ist mit EDEKA Convenience auf die ganzheitliche Versorgung von Convenience-Shops in Deutschland spezialisiert. Das moderne unternehmerische Denken und Handeln führt seit vielen Jahrzehnten zu Wachstum in einem wachsendem

Markt. Die erfahrenen Mitarbeiter beraten Kunden, entwickeln Ideen, erkennen Trends, implementieren Konzepte und schaffen Infrastrukturen. Die Leitidee: Mit EDEKA Convenience sind Kunden rundum gut versorgt.

www.edeka-convenience.de

■ Fairox GmbH

Fairox bietet innovatives Equipment für die Tankstelle der Zukunft. Dazu zählen insbesondere individuelle Lösungen für die Präsentation, Ausstellung und Lagerung Ihres Produktportfolios. Das „Rasten und Verweilen“ an Tankstationen gewinnt an Bedeutung und Fairox bietet Sitzgelegenheiten, Picknicktische, Ascheimer-Systeme sowie Abfallsysteme mit / ohne Feuerlöscheinrichtung und erhöhen den Servicegrad an modernen Tank-Treffpunkten. Ein umfangreiches Marketing-Equipment mit Kundenstoppfern und Plakathaltern sowie unterschiedliche Wintersicherheitsausrüstung speziell für Tankstellen und Rastanlagen komplettieren das Sortiment.

www.fairox.de

■ Heinrich Stracke GmbH

"Ladenbauer" und noch mehr. Wir sind Ideenlieferant und Partner auf dem Weg zu Ihrem Erfolg. Wir unterstützen bei der Standortbewertung und Konzeptfindung, beraten Sie vom Licht über Möbel bis hin zur Werbung. Planung, Produktion und Montage aus einer Hand versprechen höchste Flexibilität - egal ob individuell oder in Serie.

Im Verbund mit RockandRoll Food GmbH und S-Grafixx GmbH wird Ihr Shop einzigartig.

www.strackegmbh.de

■ ILAN Werbe & Lichttechnik

Im Jahr 1999 in Neustadt am Rübenberge gegründet, hat sich ILAN Werbe & Lichttechnik schnell zu einem bundes- und europaweit tätigen Spezialisten für sämtliche Bereiche der Beleuchtungstechnik entwickelt. Als eines der ersten Unternehmen haben wir dabei auf den Einsatz der hochmodernen und effizienten LED-Technologie gesetzt. Dank der jahrelangen Erfahrung können wir unseren Kunden heute einen ebenso kompetenten wie kompletten Service aus einer Hand anbieten - von der Planung bis zur Montage.

www.ilan-lichttechnik.de

■ KDH Werbetechnik GmbH

Die KDH Werbetechnik GmbH begleitet seit 20 Jahren erfolgreich Mineralölgesellschaften bei der Realisierung der eigenen Außenwirkung / Kennzeichnung. Wir produzieren nicht nur z.B. Lichtwerbeanlagen, Dachattiken, Displays und komplette Preistürme, sondern demontieren / montieren diese auch. Alles wird durch ein professionelles Projektmanagement begleitet, an dessen Spitze Kundenzufriedenheit steht.

www.kdh-werbetechnik.de

■ Lekkerland SE

Lekkerland ist der Spezialist für den Unterwegskonsum und bietet innovative Dienstleistungen, maßgeschneiderte Logistik und ein breites Großhandelssortiment an. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kunden und der Verbraucher im Mittelpunkt. Lekkerland betreut deutschlandweit rund 63.200 Verkaufspunkte. Seit 2020 gehört das Unternehmen zur REWE Group.

www.lekkerland.de

■ Max Lüning GmbH

Die seit 160 Jahren bestehende mittelständische Lüning-Gruppe, an der sich die Edeka Minden-Hannover seit über 25 Jahren mit 49% beteiligt, ist Vertragspartner verschiedener Mineralölgesellschaften und beliefert darüber hinaus viele Betreiber freier Tankstellen. Sie alle nutzen die Einkaufs- und Marketingleistungen, die wir ihnen als starker Großhandelsverband bieten können. Dazu zählen der Zugriff auf unser 15.000 Artikel zählendes Sortiment und eine zeitnahe, bequeme Lieferung. Auf diese Weise kann sich das einzelne Unternehmen mit einem selbst bestimmten, zielgruppenorientierten Sortiment profilieren und seinen Kunden attraktive Einkaufsmöglichkeiten bieten. Neben der Warenversorgung zählen auch eine professionelle Beratung und Begleitung zu unserem Leistungsspektrum.

www.luening.de

■ s-iQ Objekt GmbH

Individualität und Kreativität sind die Kriterien an unsere Einrichtungs-Architektur. Leidenschaft ist der Motor unserer Arbeit. Zukunftsweisende Konzepte, modernste Produktion und perfekte Montage sind unser Selbstverständnis. Dafür stehen wir mit unserem Namen „s-iQ“.

www.s-iQ.de

■ WashTec Cleaning Technology GmbH

WashTec bietet die perfekte Kombination aus bester Technik, Chemie und Service. Ob Portalwaschanlagen, Waschstraßen, SB-Waschplätze, Nutzfahrzeugwaschanlagen, Wasserrückgewinnung oder digitale Lösungen für die Zukunft: Unsere Innovationen bieten immer den maximalen Kundennutzen. WashTec ist Ihr Full-Service-Partner. Wir sind über den gesamten Planungsprozess an der Seite unserer Kunden.

www.washtec.de | de.carwash-shop.com





Infos auf eft-service.de/shop
oder unter 0228-910290

1



2



3



4



5



Alle Preise verstehen sich zzgl. ges. MwSt. und Versand.

1

Aktion im März & April 2023

bft-Fahne

Maße: 1200x2500 mm, 1500x4000 mm, 1500x5000 mm, 2000x3000 mm

Preis: ab € 29,90 | Art.-Nr.: 10001, 10002, 10003, 10006, 10265

Aktion: 10% Rabatt

www.eft-service.de/shop/hissflagge-bft/93/1787/0

→ Rubrik: Aktionen

2.

Feuerlöscher 1 kg mit Halterung

1 kg mit Halterung ABC Pulver (A32/ABC), DIN EN3, GS VE

Preis: € 10,99 | Art.-Nr.: 312652

www.eft-service.de/shop/feuerloescher-1-kg-mit-halterung/92/3839/0

→ Rubrik: Verbrauchsmaterialien

3.

Aktionswagen mit 4 Körben

Maße: H x B: 1300 mm x 400 mm, je Korb bis 25 kg belastbar

Preis: € 199,00 | Art.-Nr.: 200212

www.eft-service.de/shop/aktionswagen-mit-4-koerben/109/3810/0

→ Rubrik: Tankfläche & Forecourt | Container & Regale

4.

Brötchentüten BFT

Größe: 3/4 kg | 1,5 kg | 3 kg | 4 kg

Farbe: weiß mit bft Logo „Frisch aus unserem Backshop“

Art.-Nr.: 10675, 10676, 10677, 10678 | Preis: € 17,99

www.eft-service.de/shop/broetchentueten-bft/92/1427/0

→ Rubrik: Shop & Bistro | Verbrauchsmaterialien

5.

Ankündigung für Mai & Juni 2023

Doppelkammersammelbehälter für Abfall / Öldosen

Maße: B 600 mm x H 800 mm x T 300 mm

Preis: € 249,00 | Art.-Nr.: 12037

www.eft-service.de/shop/hissflagge-bft/93/1787/0

→ Rubrik: Aktionen

Auszeichnungen für bft-Mitglieder

Sprint Tank zweifach ausgezeichnet

Das Deutsche Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung (DIND) zeichnet jährlich mittelständische Unternehmen, die mit ihrer Zukunftsfähigkeit Vorbild für andere sind, mit dem Siegel „Arbeitgeber der Zukunft“ aus. In diesem Jahr hat auch Sprint Tank nach einem zweistufigen Bewerbungsprozess das Siegel erhalten.

Zunächst müssen die teilnehmenden Unternehmen im Rahmen des Smart Company Checks einen Fragebogen ausfüllen und eine Selbsteinschätzung einreichen. Der Schwerpunkt dabei liegt unter anderem auf Kriterien wie Nachhaltigkeit, Grad der Digitalisierung der Prozesse im Betrieb sowie Incentives und Schulungen für Mitarbeitende. Beim anschließenden externen Außencheck überprüfen die unabhängigen Vertreter des DIND beispielsweise auf der Webseite und in den Social-Media-Kanälen die Angaben nach festen Kriterien und vergeben dann bei entsprechender Punktzahl die Auszeichnung. Aktuell nutzen mehr als 500 Firmen das Siegel – von der Deutschen Telekom über die Targobank bis hin zur Debeka. Schirmherrin der Initiative ist Brigitte Zypries, Bundeswirtschaftsministerin a. D.

Neben dem Siegel „Arbeitgeber der Zukunft“ darf Sprint Tank die Auszeichnung „Top Service“ tragen, mit der das Institut eigenen Angaben zufolge Kundenorientierung, Kompetenz und einen innovativen, effizienten Service prämiiert. Auch dafür hat Sprint Tank einen zweiteiligen Prüfprozess durchlaufen, bei dem der Mittelständler die genannten Kriterien unter Beweis gestellt hat. „Für uns ist die Arbeitsmarktsituation – wie aktuell für die meisten Unternehmen in der Branche – sehr herausfordernd. Gerade für unsere Tankstellen suchen wir dringend Partner und Mitarbeitende“, beschreibt Benjamin Kraatz, Leiter Marketing und Kommunikation, die aktuelle Lage. „Mit den unabhängigen Siegeln des DIND wollen wir potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern zeigen, dass wir ein attraktiver Arbeitgeber und ein zukunftsfähiges Unternehmen sind“, betont er.



Die Top-Arbeitgeber 2023

Kununu und das Top Employers Institute haben die Top-Arbeitgeber 2023 gekürt. Die Jobbewertungsplattform zeichnet bereits seit 2015 Unternehmen mit dem „Top Company“-Siegel aus. Seit 2022 erhalten jedoch nur noch die beliebtesten fünf Prozent aller Arbeitgeber diese Auszeichnung – basierend auf Bewertungen der eigenen Mitarbeiter und Bewerber. Auch in diesem Jahr können sich wieder einige Mitglieder des bft über das Siegel freuen. So wurde erneut Allguth mit dem Kununu „Top Company“-Siegel ausgezeichnet. „Wir sehen das als Bestätigung unserer Unternehmens- und Führungskultur, bei der wir viel Wert auf eine positive, familiäre Arbeitsatmosphäre und Wertschätzung am Arbeitsplatz legen“, heißt es bei Allguth. Q1 wurde von Kununu zum zweiten Mal zur „Top Company“ gekürt. Der Mittelständler aus Osnabrück erhält 4,6 von fünf Sternen und wird von 95 Prozent der Mitarbeiter weiterempfohlen. Ebenfalls zum zweiten Mal in Folge erhielt Team Energie von Kununu die Auszeichnung. Das Energieunternehmen aus Flensburg gehört somit ebenfalls zu den fünf Prozent der beliebtesten Arbeitgeber. Die (ehemaligen) Mitarbeiter haben Team Energie mit 4,2 von fünf Sternen bewertet und empfehlen ihren Arbeitgeber zu 96 Prozent weiter.

Q1 erneut als Top-Innovator ausgezeichnet

Das TOP-100-Siegel kürt die innovativsten Mittelständler Deutschlands. Anknüpfend an den Erfolg

aus 2017 darf das Energieunternehmen Q1 die Auszeichnung als Top-Innovator in diesem Jahr ein zweites Mal entgegennehmen. Besonders hervorstechend haben das Innovationsklima und Top-Management bei Q1. Die offizielle Preisverleihung findet mit persönlicher Ehrung durch Ranga Yogeshwar am 23. Juni 2023 in Augsburg statt.

Mit dem 2021 gegründeten Geschäftsbereich Nachhaltige Energien will Q1 eine nachhaltige Mobilität der Zukunft gestalten und die Weichen für ein klimaneutrales Produktportfolio bis 2035 stellen. Der Bereich ist Q1 zufolge der Innovationsmotor des Familienunternehmens und umfasst den THG-Quotenhandel, das Geschäft mit Gasen (CNG, LNG, LPG, Wasserstoff), den Handel und das Blending von synthetischen Kraftstoffen sowie Energiedienstleistungen rund um Autostrom, Photovoltaik und Energiekostenoptimierung. Ebenso innovativ präsentiert sich der Fachbereich IT mit der Entwicklung eines Preis-Analyse-Tools für Tankstellen und der mobilen Bezahlapp Zahlz.

Zudem bereichere das Smart City House als Start-up-Accelerator das innovationsfördernde Umfeld der Unternehmenszentrale. Von diesem ist Q1 nicht nur Gründungsgesellschafter, es ist darüber hinaus auch im Q1 Hafencampus – einem Co-Working-Space am Osnabrücker Firmensitz – beheimatet. „Unsere enge Verknüpfung mit dem Smart City House ermöglicht unseren Mitarbeitern einen regen Austausch mit den ansässigen Start-up-Unternehmen. Alle Beteiligten profitieren dabei auf vielfältige Art“, erklärt Q1-Vorstand Frederick Beckmann. Als Beispiel nennt er das Go Live der Click-&-Collect-App Hamwa an einer Q1-Tankstelle.

Q1 unterhält bereits seit vielen Jahren enge Beziehungen zu den Osnabrücker Hochschulen. Im Rahmen dieser Kooperationen sind mehr als ein Dutzend Bachelor- und Masterarbeiten zu vielfältigen Themen aus den Bereichen Informatik, Geoinformatik, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre entstanden.

Impressum

Die bft-Nachrichten, das Magazin der Mitglieder des bft, erscheinen sechsmal im Jahr. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

HERAUSGEBER

Bundesverband Freier Tankstellen
und Unabhängiger Deutscher
Mineralölhändler e.V. (bft)
Tel.: 0228/91029-44 | Fax: 0228/91029-29
www.bft.de | bonn@bft.de

AUTOREN

Stephan Zieger (Chefredakteur, V. i. S. d. P.),
Sarah Schmitt, Annika Beyer (presse@bft.de),
Matthias Bannas, Jürgen Doetsch senior,
Kathleen Kollwe, Pierre Lucas

VERLAG

Einkaufsgesellschaft freier
Tankstellen mbH (eft), Bonn

ANZEIGENLEITUNG

Maya Feldmann
Tel.: 0228/91029-55 | Fax: 0228/91029-45
marketing@eft-service.de

ANZEIGENSCHLUSS

Es gilt der Mediaplan 2023.

LAYOUT & SATZ

Kopfstrom GmbH, Bonn

DRUCK

Bonifatius, Paderborn, www.bonifatius.de

BEZUGSPREIS

Für bft-Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

The image shows two women in brown vests standing in a store aisle, looking at a large yellow binder. The woman on the left is pointing at a page in the binder. The woman on the right is holding the binder. The background shows shelves stocked with various products, including cans and bottles. The text 'bft-akademie' is in the top right corner.

bft-akademie

Weiterbildung

für den Tankstellenmittelstand



Infos zu Seminaren,
Referenten, Terminen
und Orten gibt es hier:

[bft-akademie.de](https://www.bft-akademie.de)